

BStU MfS HA IX/11 RHE Nr. 44/89, Bd. 1, Blatt 190-300.

Übersetzung des russischsprachigen Originals durch Roma Müller im Auftrag
der Forschungsstelle



Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

BStU
000190

„BESTÄTIGUNG“

Der Leiter der Abteilung für den operativen Sektor
des Landes Mecklenburg – Major
[...] /Teltakow/
27. Oktober 1949
(Siegelabdruck): *unleserlich*

„DIE VERHAFTUNG VON WIESE FRIEDRICH GENEHMIGT“
Militärstaatsanwalt der SMA¹
des Landes Mecklenburg – Oberstleutnant der Justiz
[...] /IOANNESJAN/
28. Oktober 1949 *um 13.00*
(Siegelabdruck): Militärstaatsanwaltschaft der Provinz
Mecklenburg/Westpommern

B E S C H L U S S

/über die Verhaftung/.
27. Oktober 1949 Stadt Schwerin

Ich, Leiter der Abteilung des operativen Sektors des Landes Mecklenburg –
Oberstleutnant ABRAMOW, habe nach der Überprüfung der Unterlagen über
strafbare Handlungen von

WIESE Friedrich-Franz, geboren im Jahre 1929 in der Stadt
Rostock, soziale Abstammung – aus einer Familie von
Angestellten, Deutscher, Bürger Deutschlands, ledig,
Mitglied der LDP, Student der Universität Rostock, wohnhaft
in der Stadt Rostock, Klosterbachstraße 18.

f e s t g e s t e l l t:

WIESE Friedrich ist, als gegenüber den sowjetischen Besetzungsbehörden in
Deutschland und gegenüber der SED² feindlich eingestellte Person, einer der
Leiter der antisowjetischen Untergrundspionageorganisation namens „Radikal-
soziale Freiheitsbewegung“³, die im Herbst 1948 von dem Deutschen ESCH
Arno gegründet wurde und derer Hauptaufgabe die Machtübernahme in
Deutschland war. Als Mitglied der RSFB⁴ hat WIESE Friedrich sich mit der
Anwerbung von neuen Mitgliedern für die „RSFB“ sowie für das Sammeln von
Spionagedaten wirtschaftlichen, politischen und militärischen Charakters in der
sowjetischen Besatzungszone in Deutschland, die er an den englischen
Geheimdienst übergab, beschäftigt.

¹ SMA: Sowjetische Militäradministration, im russischen Original SWA (Sowetskaja Wojennaja Administracija)

² im russischen Original: SEPG

³ Durch die Bezeichnung „Freiheitsbewegung“ sollte der antisowjetische Charakter betont werden. Tatsächlich hatten Esch und seine Mitsstreiter eine demokratische Partei gegründet.

⁴ im russischen Original: RSSD

2.-

Es wird beschlossen:

gegen WIESE Friedrich wird die Haft und die Durchsuchung angeordnet.

Der Leiter der Abteilung für den operativen Sektor der SMA
des Landes Mecklenburg – Oberstleutnant
[...] /ABRAMOW/.

„EINVERSTANDEN“:

der stellvertretende Leiter der Abteilung
des operativen Sektors der SMA des Landes Mecklenburg
Major
[...] /KOLJASNIKOW/

ap-3.

Universität
Rostock



Traditio et Innovatio

Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

BSU
000192

„BESTÄTIGUNG“

Der Leiter der Abteilung für den operativen Sektor der SMA
des Landes Mecklenburg – Major

[...] /Testakow/

27. Oktober 1949

(Siegelabdruck): *unleserlich*

„DIE HAFT VON WIESE Friedrich WIRD GENEHMIGT“

der stellvertretende Militärstaatsanwalt der SMA
des Landes Mecklenburg – Oberstleutnant der Justiz

[...] /IOANNESJAN/

28. Oktober 1949 um 13.00

(Siegelabdruck): *unleserlich*

B E S C H L U S S

/über die Wahl der Sicherungsmaßnahmen./

27. Oktober 1949 Stadt Schwerin

Ich, Leiter der Abteilung des operativen Sektors des Landes Mecklenburg,
Oberstleutnant ABRAMOW, habe nach Überprüfung der Unterlagen über die
strafbaren Handlungen von

WIESE Friedrich-Franz, geboren im Jahre 1929 in der Stadt
Rostock, soziale Abstammung – aus einer Familie der
Angestellten, Deutscher, Staatsbürger Deutschlands, ledig,
Mitglied der LDP, Student der Universität Rostock, wohnhaft
in der Stadt Rostock, Klosterbachstraße 13.

f e s t g e s t e l l t:

WIESE Friedrich-Franz wird verdächtigt, sich gemäß Artikel 58-6, 58-10
Absatz II und 58-11 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen
Föderativen Sowjetrepublik strafbar gemacht zu haben. Da zu befürchten ist,
dass WIESE sich den Ermittlungen und der Gerichtsverhandlung entziehen
könnte, wird gemäß Artikel 145 und 158 der Strafprozessordnung der
Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik

b e s c h l o s s e n:

Als Sicherungsmaßnahme gegen die Entziehung des WIESE Friedrich-Franz
vor den Ermittlungen und der Gerichtsverhandlung wird die Haft angeordnet.
Hierüber soll der Verhaftete gegen Unterschrift auf dem vorliegenden
Beschluss benachrichtigt werden.

2.-

Gemäß Artikel 160 der Strafprozessordnung der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik wird eine Kopie des Beschlusses an den Militärstaatsanwalt gesandt und eine weitere dem Gefängnisleiter zur Aufnahme in die Gefangenenpersonalakte übergeben.

Der Leiter der Abteilung für den operativen Sektor der SMA
des Landes Mecklenburg – Oberstleutnant
[...] /ABRAMOW/.

„EINVERSTANDEN“:

der stellvertretende Leiter der Abteilung
des operativen Sektors der SMA des Landes Mecklenburg
Major
[...] /KOLJASNIKOW/

Der vorliegende Beschluss wurde mir mitgeteilt.
28. Oktober 1949

Unterschrift: [Fr. Fr. Wiese]

Traditio et Innovatio

Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Bildung in Deutschland

Der Dolmetscher Listopadow wurde über die Strafbarkeit im Falle einer falschen Übersetzung gemäß Artikel 95 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik belehrt.

Unterschrift: [...]

ap. 4.

BStU
000194

Sowjetische Militäradministration
Operativer Sektor der Provinz Mecklenburg
ORDER Nr. 1/22

„28.“ Oktober 1949

Ausgestellt für den Mitarbeiter des operativen Sektors
der sowjetischen Militäradministration Genosse Kolesnikow

für die Durchführung der Verhaftung und der Durchsuchung
von

Wiese Friedrich Franz,
wohnhaft in der Stadt Rostock.

DER LEITER DES OPERATIVEN SEKTORS DER SOWJETISCHEN
MILITÄRADMINISTRATION DES LANDES MECKLENBURG

O B E R S T L E U T N A N T -

[...] /SCHESTAKOW/

(Siegelabdruck): [...]

GRUNDLAGE: Sanktion des Militärstaatsanwalts vom 28.
Oktober 1949



Traditio et Innovatio

Die vorliegende Order wurde mir am 28. Oktober 1949
vorgelegt

Unterschrift: *Fr. Fr. Wiese*

Der Übersetzer Listopadow wurde über die Haftbarkeit im
Falle der falschen Übersetzung gemäß Artikel 95 des
Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen
Föderativen Sowjetrepublik belehrt.

[Unterschrift unleserlich]

FRAGEBOGEN DES VERHAFTETEN

Fragen	Antworten
1. Familienname:	<i>Wiese</i>
2. Vorname und Vatersname:	<i>Friedrich-Franz</i>
3. Geburtsjahr und -Ort:	geboren im Jahre <i>1929</i> Gebiet (Region) <i>Provinz Mecklenburg</i> Bezirk Dorf Stadt <i>Stadt Rostock</i>
4. Ständiger Wohnsitz (Anschrift):	<i>Stadt Rostock, Klosterbachstraße 18</i>
5. Beruf und Fachgebiet:	<i>Student</i>
6. Letzte Arbeitsstelle und Funktion oder Beschäftigungsart:	a) Einrichtung: Unternehmen: b) Funktion: w) falls nicht berufstätig, wann wurde er entlassen: <i>„...“ 194.</i> Entlassungsgrund: <i>Studium an der Philosophischen Fakultät der Chemieabteilung der Universität Rostock</i>
7. Parteizugehörigkeit:	a) in der Vergangenheit: <i>parteilos</i> b) zurzeit: <i>Mitglied der LDP</i>
8. Nationalität:	<i>deutsch</i>
9. Staatsangehörigkeit:	a) Staatsbürger <i>Deutschlands</i>

Fragen

Antworten

10. Bildung (unterstreichen und Angabe des Abschlusses):
Hochschulausbildung, Oberschulausbildung, niedrigste
Ausbildung - *Hochschulausbildung ohne Abschluss*

11. Welcher Gesellschaftsgruppe ordnet man sich an
(unterstreichen): Arbeiter, Angestellte, Bauern,
Handwerker, Freiberufler, Geistliche, Fabrikanten,
Unterhaltsberechtigten, andere - *Student*

12. Soziale Herkunft: *aus Angestellten*

13. Eigentumsverhältnisse:

a) Eigentumsverhältnisse: *nicht vorhanden*

b) Beschäftigung: *Student*

14. Wehrdienst und Dienstgrad: *kein Wehrdienst*

15. Teilnahme an dem Krieg gegen die UdSSR: *hat nicht
teilgenommen*

16. Gab es Repressalien seitens der faschistischen
Regierung: *gab es nicht*



Fragen

Antworten

17. Familienzusammensetzung (unter Angabe für jede Person des Familiennamens, Vornamens, Vatersnamens, Alters, der Arbeitsstelle und der Funktion, der Anschrift):

Vater: *Wiese Otto, 70 Jahre alt, Rentner, wohnhaft in der Stadt Parchim, Ludwigsluster Straße 3.*

Mutter: *Wiese Anna, 55 Jahre alt, Inhaberin einer Schulpension, wohnhaft in der Stadt Parchim, Ludwigsluster Straße 3.*

Ehemann:

Ehefrau:

Kinder: *keine*

Universität
Rostock



Traditio et Innovatio

Brüder (Schwestern):

*Bruder - Wiese Ottfried, 23 Jahre alt, Landwirtschaft, wohnhaft in der Stadt Parchim, Ludwigsluster Straße 3.
Schwester - Wiese Alexandra, 26 Jahre alt, Lehrerin, arbeitet in einer der Schulen in der Stadt Parchim, wohnhaft in der Stadt Parchim, Ludwigsluster Straße 3.*

Persönliche Unterschrift des Verhafteten: *Friedrich-Franz Wiese*

1. Besondere äußere Merkmale des Verhafteten: *Größe 192 cm*

2. Von wem und wann wurde er verhaftet: *vom Operativen Sektor des Landes Mecklenburg am 28. Oktober 1949 gemäß Art. Art. 58-6, 58-10, 58-11 des Strafgesetzbuches der Russischen Föderativen Sowjetrepublik*

3. Untergebracht im Gefängnis oder im Speziallager.

4. Andere Vermerke:

Leiter der Abteilung für den operativen Sektor (Funktion, Titel und Familienname des Mitarbeiters, der den Verhafteten vernommen und den Fragebogen ausgefüllt hat)

Oberstleutnant Abramow



Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

Unterschrift: Abramow

25. April 1950

Die Dolmetscherin Nosowa wurde über die Haftbarkeit im Falle der falschen Übersetzung gemäß Artikel 95 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik belehrt

[Unterschrift unleserlich]

BStU
000199

*Licht...[..]
Des Beschuld...[..]
Wiese F*



Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

*Protokoll
./der Personendurchsuchung ./*

19. Oktober 1949. Stadt Rostock

Wir, die unten Unterschreibenden, Hauptmann Burbelo, Unterleutnant Michalow und die Dolmetscherin Klimez, haben die persönliche Durchsuchung des Verhafteten Wiese Friedrich durchgeführt.

In Folge der persönlichen Durchsuchung wurde Folgendes eingezogen:

- 1. Pass Nr. BO23722 auf den Namen von Wiese Friedrich.*
- 2. Mitgliedsausweis der LDP Nr. 26567 auf den Namen Wiese Friedrich.*
- 3. Sparbuch Nr. 803865 auf den Namen Wiese Friedrich.*
- 4. Verschiedene Briefe über 3 Seiten.*
- 5. Notizbuch mit verschiedenen Eintragungen.*
- 6. Fünf Lehrbücher und eine [...].*
- 7. Drei Fotokarten.*
- 8. Geld in Höhe von 50 Ostmark und eine Westmark.*
- 9. Handuhr aus weißem Metall der Firma „Bogdan“*

Beschwerden seitens des Verhafteten wurden nicht erhoben.

Der Hauptmann [Unterschrift] ./Burilo./.
Der Unterleutnant [Unterschrift] ./Michalow./.
Die Dolmetscherin [Unterschrift] ./Klimez./.

BStU
000201

*Entgegenommen gemäß der Quittung Nr. 2371.142
vom 18.II.1950 Sparbuch Nr. 803865, Uhr aus weißem
Metall, Marken der Westzone - eine Mark, Deutsche Marken
- fünfzig.*

18.II.50 [unleserlich]



Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

Anlage Nr. 2

Wertgegenstände

Der operative Sektor des Landes Mecklenburg
(Bezeichnung der Einrichtung - Abteilung)

18. Februar 1950

Quittung Nr. 2371

In Empfang genommen entsprechend dem Protokoll Nr. vom
13. Oktober 1949

in dem Verfahren des Bürgers *Wiese Friedrich* durch den
Genossen Tschesnokow

Nummer der Eintragung - Bezeichnung der Wertgegenstände -
Menge: laut der Rechnung - Gewicht in Gramm - Devisen und
Wertpapiere im Nominalwert - Anmerkungen

1. Sparbuch Nr. 803865 auf den Namen *Wiese Friedrich*,
insgesamt siebzehn Blätter im Buch - ././ - [...] - 5 Mark
(fünf)
2. Uhr aus weißem Metall, Armbanduhr der Firma „Bodon“,
Ziegelsteinform, ohne Nummer - ././ - 18.9 gr
3. Deutsche Münze der Westzone mit [...] „W“ [...] - ././ -
ausgestellt im Jahre 1948 - eine Mark

Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Der Leiter der Finanzbehörde [*Unterschrift unleserlich*]
[...] Zahlmeister-Kassierer: [*Unterschrift unleserlich*]

Die in dieser Quittung aufgezählten Wertgegenstände
wurden richtig und entsprechend dem Protokoll
eingetragen.

Die Quittung wurde ausgehändigt: [*unleserlich*]

Unterschrift des Besitzers oder des Übergebenden:
[*Unterschrift unleserlich*]

Sämtliche genannte Wertgegenstände wurden auf „...“ Paketen
mit Wachssiegel besiegelt.

(Angabe des Abdrucktextes des Siegels)

Der Leiter der Finanzbehörde ... (Unterschrift)

Der Zahlmeister ... (Unterschrift)

Der Übergebende ... (Unterschrift)

(Siegelabdruck unleserlich)

Marken

Der operative Sektor des Landes Mecklenburg
(Bezeichnung der Einrichtung - Abteilung)

18. Februar 1950

Quittung Nr. 142

In Rubel 25 in Mark 50 -

In Empfang genommen entsprechend dem Protokoll Nr. ... vom
13. Oktober 1949
in dem Verfahren des Bürgers *Wiese Friedrich durch den*
Genossen Tschesnokow
fünfzig Mark (der Betrag in Worten)

Der Leiter der Finanzbehörde [...] (Unterschrift)
In Empfang genommen von dem Zahlmeister [...] (Unterschrift)

Der in dieser Quittung angegebene Betrag von ... Rubel ...
Kopeken wurde richtig und entsprechend dem Protokoll ...
eingetragen

(die Quittung wurde ausgehändigt) [...] Traditio et Innovatio
(Unterschrift des Besitzers oder des Übergebenden) [...]


Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

(Siegelabdruck unleserlich)

BStU
000204

streng

geheim
Direktion der Volkspolizei
Stadt Rostock

13.04.1950

Bescheinigung

Die Direktion der Volkspolizei der Stadt Rostock
bescheinigt hiermit, dass

Friedrich Franz Wiese, geboren im Jahre 1929 in
der Stadt Rostock, wohnhaft in der Stadt
Rostock, Klosterbachstraße Nr. 18,

kein Eigentum besitzt.

Der Leiter der Volkspolizei der Stadt
Rostock

Gerber

14.IV.1950 Übersetzt von [Unterschrift unleserlich]
(Kramarowa)⁵



Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

⁵ Blatt 205 enthält das deutschsprachige Original. Vgl. Faksimile BStU, MfS HA IX/11 RHE Nr. 44/89, Bd. 1, Bl. 205.

- 2 -

der LDP der Universität Rostock. Zur Zeit ist diese Gruppe wegen reaktionärer Tätigkeit aufgelöst. In der Kreisverwaltung der LDP habe ich keine Verpflichtungen. In der Landesverwaltung der LDP habe ich die Funktion des Referenten der Abteilung für Kultur und Politik. Diese Abteilung befindet sich in der Stadt Rostock, Richard-Wagner-Straße 10, bei der Kreisverwaltung der LDP.

Außerdem bin ich Mitglied des Studentenkomitees bei der Gebietsverwaltung der LDP, allerdings führe ich keinerlei praktische Tätigkeit durch.

Frage: Was ist Ihnen über die Organisation „Radikal-Soziale Freiheitsbewegung“ bekannt?

Antwort: Nichts.

Frage: Welchen Oppositionsgruppierungen in der LDP haben Sie sich angeschlossen?

Antwort: Ich habe mich keinerlei Oppositionsgruppierungen in der LDP

Universität Rostock
Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

[Unterschrift] Wiese

- 3 -

angeschlossen. Im Zusammenhang damit ist erwähnenswert, dass an der Universität Rostock ein „radikal-sozialer Flügel“ bestand, der sich in der Zeit gebildet hat, als die Leitung der LDP der sowjetischen Zone nach dem Tod des Leiters, Doktor Külz, an den Leutenant⁶ und seine Anhänger übergegangen ist. Der „radikal- soziale - ich füge noch hinzu - linke Flügel“ hat bis Februar 1949, das heißt bis zum Gebietsparteitag der LDP, in der Stadt Eisenach existiert. Bei diesem Kongress wurde das Programm, welches mit den Programmrichtlinien des „radikal- sozialen linken Flügels“ übereinstimmte, verabschiedet und sein Fortbestehen war nicht mehr zweckdienlich.

Frage: Erzählen Sie bitte über die Programmrichtlinien des „radikal- sozialen linken Flügels“?

Antwort: Die Programmrichtlinien des „radikal- sozialen linken Flügels“



Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

[Unterschrift] Wiese

⁶ Gemeint ist Arthur Lieutenant.

fürhten dazu, dass die reaktionäre Leitung der LDP der sowjetischen Zone, an dessen Spitze der Leitenant stand, in eine progressivere Leitung ausgetauscht werden sollte.

Frage: *Wer war der Initiator und Organisator des „radikal-sozialen linken Flügels“?*

Antwort: *Ich und Esch Arno.*

Frage: *In welchem Jahr wurde der „radikal-soziale linke Flügel“ gegründet?*

Antwort: *Im Mai oder Juni 1948.*

Frage: *Ist der „radikal-soziale linke Flügel“ eine Untergrundorganisation oder eine Oppositionsgruppierung der LDP?*

Antwort: *Der „radikal-soziale linke Flügel“ war eine Fraktion [...] der LDP und, ich wiederhole, hatte das Ziel, den Kampf gegen die reaktionäre Politik des Leutenant zu führen.*

Frage: *Benennen Sie die Mitglieder des „radikal-sozialen linken Flügels“?*

[Unterschrift] Wiese

BSU
000210

Antwort: Mitglieder des „radikal-sozialen linken Flügels“
in der Stadt Rostock waren:

1. Esch Arno
2. Ich, Wiese Friedrich
3. Kreik Bernard
4. Jaschke Helmut
5. Köpke Horst - aus Schwerin
6. Flach Karl Hermann - aus Schwerin
7. Hut Hans - Wohnort ist mir nicht bekannt
8. Blankenburg - aus Stralsund

Andere Mitglieder sind mir nicht bekannt.

Das Protokoll wurde laut meiner Aussage richtig
aufgenommen und wurde mir in die deutsche Sprache
übersetzt.

Universität
Rostock
[Unterschrift] Wiese

Die Vernehmung hat durchgeführt: Leiter der Abteilung
Kapitän [Unterschrift unleserlich]

Die Dolmetscherin - [Unterschrift unleserlich]

Vernehmungsprotokoll

Des Zeugen

Wiese Friedrich, geboren im Jahre 1929 in der Stadt Rostock, Provinz Mecklenburg, Student der Universität Rostock, philosophische Fakultät, chemische Abteilung, Deutscher, deutscher Staatsbürger, Mitglied der LDP, wohnhaft in der Klosterbachstraße 18.

vom 21. Oktober 1949

Stadt Schwerin

Die Vernehmung hat begonnen um 12.15 und wird mit dem Dolmetscher Listopadow, der über die Strafbarkeit im Falle einer falschen Übersetzung gemäß Artikel 95 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik belehrt wurde, durchgeführt.

[Unterschrift] Listopadow

Der Zeuge Wiese wird belehrt über die Strafbarkeit falscher Angaben gemäß Artikel 95 und 92 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik

[Unterschrift] Wiese



Frage: Seit wann haben Sie an der Universität Rostock studiert?

Antwort: Ich studiere an der Universität Rostock seit dem 23. Dezember 1947.

Frage: Benennen Sie Ihre guten Bekannten an der Universität Rostock?

Antwort: Meine guten Bekannten an der Universität Rostock sind folgende Personen:

[Unterschrift] Wiese

- 2 -

1. Walzmann Peter - Student der philosophischen Fakultät, chemische Abteilung.
2. Fortmun Günther - Student derselben Fakultät und derselben Abteilung
3. Rolf Rüdiger - Student der philosophischen Fakultät
4. Esch Arno - Student der juristischen Fakultät
5. Jaschke Helmut - Student der gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät
6. Klinder Günther - Student der medizinischen Fakultät
7. Hamaltschin - den Vornamen weiß ich nicht mehr, Student der pädagogischen Fakultät
8. Rick Heinrich - Student der philosophischen Fakultät, juristische Abteilung
9. Jakob Hans - Student derselben Fakultät und derselben Abteilung
10. Eckel Karl - Student der philosophischen Fakultät, chemische Abteilung
11. Langheide Gerd - Student derselben Fakultät und derselben Abteilung
12. Ort Wilhelm - ehemaliger Student der gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät, er hat die Universität absolviert und ich weiß nicht, wo er arbeitet
13. Müller Günther - Student der juristischen Fakultät
14. Wilbrandt Martin - Student der pädagogischen Fakultät

Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

[Unterschrift] Wiese

- 3 -

15. Kortupp Bernhardt - Schulfreund, zur Zeit Student der Universität Rostock, landwirtschaftliche Fakultät

Das sind im Grunde genommen alle meine Bekannten an der Universität Rostock, mit denen ich Kontakt habe.

Frage: *Benennen Sie ihre Bekannten in der Provinz Mecklenburg?*

Antwort: *Ich habe folgende Bekannte in der Stadt Rostock:*

- 1. Doktor Hilzheimer Ernst - der erste Vorsitzende der LDP des Landkreises Rostock, Finanzberater des Bürgermeisters der Stadt Rostock, Vorsitzender des Komitees für die Opfer des Faschismus des Landkreises Rostock*
- 2. Hartmann Alex - erster Vorsitzender der LDP [...] der Organisation der Stadt Rostock*
- 3. Drewes, den Vornamen weiß ich nicht mehr, - technischer Sekretär des Landkreises Rostock der Partei LDP*
- 4. Frau Doktor Maas - technische Sekretärin der Partei LDP der Stadt Rostock*
- 5. Pokuser Franz - wohnhaft in der Stadt Schwerin, arbeitet in der Verwaltung für den Schutz des Volkseigentums, ich kenne ihn von der Universität Rostock, er hat dort an der gesellschafts- - wissenschaftlichen Fakultät studiert*
- 6. Flach Karl-Hermann - wohnt in der Stadt Schwerin, arbeitet in der Redaktion der Zeitung „Norddeutsche Zeitung“*

[Unterschrift] Wiese

- 4 -

als Stellvertreter des Hauptredakteurs

- 7. Köpke Horst - wohnt in der Stadt Schwerin, arbeitet als Abteilungsleiter der Provinzverwaltung der LDP des Landes Mecklenburg*
- 8. Doktor Suhrbier Max - wohnt in der Stadt Schwerin, arbeitet als erster Vorsitzender der LDP der Stadt Schwerin und ist Finanzminister der Provinzverwaltung des Landes Mecklenburg*
- 9. Ewald Werner - wohnt in der Stadt Plau, arbeitet beim Gericht, ist mein Schulfreund*

Frage: *Wer von ihren Bekannten wohnt zur Zeit in der Stadt Berlin und in der Westzone Deutschlands?*

Antwort: *Zu meinem Bekanntenkreis gehören folgende Personen, die in der Stadt Berlin wohnen:*

- 1. Grannich Harry - ehemaliger Student der Universität Rostock, hat an der gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät studiert, hat das Studium abgeschlossen. Zur Zeit wohnt er in der Stadt Berlin und arbeitet bei der Radiostation, er ist oft in der Stadt Rostock.*
- 2. Goldenbaum, Klaus - mein Schulfreund, Sohn des Ministers für Volkswirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik, zur Zeit wohnt er zusammen mit seinen Eltern in der Stadt Berlin.*

[Unterschrift] Wiese

⁷ Ernst Goldenbaum

- 5 -

3. Bayer Hans-Georg - wohnt in der Stadt Germersheim am Rein, hat an der Hochschule für Fremdsprachen studiert, ich stehe im Briefwechsel mit ihm.

Frage: Haben Sie keine anderen Bekannten in Berlin oder in der Westzone Deutschlands?

Antwort: Ich habe mich noch an ein paar Leute erinnert, wobei ein Teil in der Stadt Berlin und ein Teil in Westdeutschland lebt:

Begel Traute - mein Schulfreund aus der Stadt Parchim, zur Zeit wohnt er in der Stadt Berlin und studiert an der Humboldt-Universität.

Strus Günther aus der Stadt Güstrow, ich kenne ihn aus der gemeinsamen Studienzeit an der Universität Rostock, zur Zeit studiert er an der technischen Universität Berlin.

Lemke, den Vornamen weiß ich nicht mehr genau, ich weiß nur, dass er in der Schule den Spitznamen „Semi“ hatte. Zur Zeit wohnt Lemke in der Stadt Lüstringen (Westdeutschland) im Flüchtlingslager, sein Vater arbeitet dort in der Lagerverwaltung. Sonst kenne ich keine Bekannten mehr.

Frage: Wen kennen Sie persönlich aus der Leitung der LDP?

Antwort: Aus der Leitung der LDP kenne ich folgende Personen persönlich:

Doktor Hamann⁸ - der erste Vorsitzende der LDP der sowjetischen Besatzungszone in Deutschland

[Unterschrift] Wiese

⁸ Gemeint ist Karl Otto Hamann, der 1954 zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt und 1956 begnadigt wurde.

Den Doktor Hamann habe ich im Dorf Bergedorf Anfang August diesen Jahres getroffen, als ich dort auf dem Parteilehrgang der LDP war. Der Doktor war oft in den Räumlichkeiten der Schule, wo er sich mit den Lehrgangsteilnehmern unterhielt, ich habe auch oft Gespräche mit ihm geführt. Außerdem hat Doktor Hamann für die Teilnehmer Kurse gehalten, so hat er einen Vortrag über „Deutschland und die LDP“ gehalten.

Nach dem Abschluss des Lehrgangs, etwa am 22. August, habe ich die LDP-Verwaltung in Berlin besucht und hatte dort ein Gespräch mit Doktor Hamann.

Toibik, den Vornamen weiß ich nicht, er ist technischer Sekretär der Zentralverwaltung der LDP. Ich hatte ihn in der Stadt Berlin im August dieses Jahres getroffen.

Stempel⁹ - Generalsekretär der Zentralverwaltung der LDP, ich habe ihn in Berlin im August diesen Jahres in der Verwaltung der LDP getroffen, ich hatte dort auch ein Gespräch mit dem Stellvertreter der Kasse der Zentralverwaltung der LDP - mit dem Herrn Bartsch und mit dem Mitarbeiter der Informationsabteilung der LDP - Herrn Kund.

Außerdem hatte ich während des Lehrgangs im Dorf Bergedorf ein Gespräch mit dem Vorsitzenden der LDP der sowjetischen Besatzungszone in Deutschland, Professor Doktor Kastner geführt, der eine Vorlesung für uns gehalten hat. Ich habe mich nach der Vorlesung bei dem Doktor Kastner für seine Vorlesung bedankt und hatte unmittelbar danach

[Unterschrift] Wiese

⁹ Gemeint ist Günter Stempel, der 1952 vom SMT zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt und 1956 begnadigt wurde.

BStU
000217

ein Gespräch mit ihm.

Mit anderen Personen aus der Leitungsebene der LDP hatte ich mich nicht getroffen und auch nicht gesprochen.

Frage: Seit wann sind sie Mitglied der Liberal-Demokratischen Partei?

Antwort: Ich bin seit Mai 1946 Mitglied der LDP.

Frage: Mitglied welcher weiteren Parteien und Organisationen, außer der LDP, sind sie zur Zeit?

Antwort: Von 1939 bis 1945 war ich Mitglied der faschistischen Jugendorganisation „Hitlerjugend“. Mitglied irgendwelchen anderen politischen Parteien oder Organisationen, außer der LDP, war ich nicht und bin ich nicht.

Frage: An welchen Untergrundorganisationen waren sie nach der Kapitulation Deutschlands beteiligt?

Antwort: Ich war nach der Kapitulation Deutschlands an keinen illegalen Untergrundorganisationen und Parteien beteiligt.

Frage: Warum sagen sie nicht die Wahrheit. Es ist bekannt, dass sie Mitglied der antisowjetischen Untergrundorganisation „Radikal Soziale Freiheitsbewegung“ sind. Geben sie Angaben zu dieser Frage?

Antwort: Ja, ich bin gezwungen zuzugeben, dass ich wirklich Mitglied der Untergrundorganisation „Radikal-

[Unterschrift] Wiese

- 8 -

soziale Freiheitsbewegung" bin. Das ist aber keine antisowjetische Organisation gewesen, sie hatte nicht das Ziel gegen die sowjetische Okkupationsmacht in Deutschland zu kämpfen. Die „Radikal Soziale Freiheitsbewegung" hatte das [...] Ziel, den [...] Kurs der LDP zu verringern und viel entschiedener den Kampf gegen die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands zu führen.

Frage: Von wem und wann wurde die „Radikal Soziale Freiheitsbewegung" gegründet?

Antwort: Die „RSFB" wurde im Juni 1948 auf Initiative von Esch Arno gegründet.

Frage: Benennen sie die ihnen bekannten Mitglieder der Untergrundorganisation „RSFB"?

Antwort: Mir sind folgende Teilnehmer der Untergrundorganisation „RSFB" bekannt:

Esch Arno - Leiter der Organisation, Student der Universität Rostock, juristische Fakultät, Mitglied der LDP, Mitglied der Zentral- und Landesverwaltung der LDP, Mitglied der Verwaltung der Betriebsgruppe der Universität Rostock, Mitglied des Komitees für [...] Fragen der Zentralverwaltung der LDP.

Flach Karl-Hermann - Stellvertreter des Chefredakteurs der Zeitung „Norddeutsche Zeitung", Mitglied der LDP.

[Unterschrift] Wiese

Das durchgestrichene Wort „des Komitees" und „Befreiungs-" nicht lesen, das Geschriebene „Fakultät" lesen

[Unterschrift] Wiese

- 9 -

Köpke Horst - *Abteilungsleiter der Provinzverwaltung der LDP des Landes Mecklenburg*

Blankenburg Gerhard - Sekretär der LDP der Stadt Stralsund und ich - Wiese

Jaschke Helmut - *Mitglied der LDP, Student der gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Rostock*

Krag Bernhardt - *Student der pädagogischen Fakultät der Universität Rostock, Mitglied der LDP*

Krumm Karl- Heinz - Schüler der Oberschule der Stadt Rostock.

Es ist mir bekannt gewesen, dass die „RSFB“ viele Anhänger unter den Mitgliedern der LDP hatte, aber wer noch unserer Organisation angehörte, das weiß ich nicht.

Frage: *Welche Bezeichnung hatte die Untergrundorganisation, deren Mitglied sie waren, noch?*

Antwort: *Die Untergrundorganisation „Radikal Soziale Freiheitsbewegung“, deren Mitglied ich war, war erstmals umbenannt und hieß „radikal- sozialer Flügel“ der LDP-Partei. Diese Bezeichnung wurde in der Folge nochmals geändert und die Organisation hieß „Neuer liberaler Flügel oder Neue liberale Fraktion“ bei der LDP.*

[Unterschrift] Wiese

Frage: *Wodurch wurde die ständige Umbenennung ihrer Untergrundorganisation hervorgerufen?*

Antwort: *Die Bezeichnung „Radikal-soziale Freiheitsbewegung“ klang ziemlich laut und sprach für sich selbst, nämlich, dass diese Organisation illegal ist, weswegen haben wir beschlossen, ihr eine bescheidenere Bezeichnung, nämlich „radikal-sozialer Flügel“ der LDP-Partei zu geben. Da die LDP eine legale Partei war, dachten wir, die Okkupationsbehörden würden unserer Organisation keine besondere Achtung schenken.*

Frage: *Wie heißt ihre Untergrundorganisation zur Zeit?*

Antwort: *Ende 1948, das genaue Datum weiß ich nicht mehr, hatte ich ein Gespräch mit Esch Arno anlässlich der Tätigkeit unserer Organisation. Esch hat mir mitgeteilt, dass sobald unsere Organisation stark genug geworden ist, müsse man die Bezeichnung ändern. Er hat folgende Bezeichnung vorgeschlagen: „Demokratische freie Partei Europas“.*

Ich habe mit Esch nicht mehr darüber gesprochen, deswegen kann ich nicht genau sagen, ob ein Beschluss über die Namensänderung der Partei gefasst wurde oder ob es beim Alten geblieben ist.

[Unterschrift] Wiese

BStU
000221

Frage: Sie sind bis jetzt bei den Ermittlungen [...] und versuchen, ihre praktische illegale Tätigkeit zu verheimlichen. Haben sie vor, die Wahrheit zu sagen?

Antwort: Ich habe alles wahrheitsgemäß erzählt und habe nichts vor den Ermittlungsorganen verheimlicht.

Frage: Erzählen sie über ihre Spionagetätigkeit?

Antwort: Ich habe mich mit Spionagetätigkeit nicht beschäftigt.

Die Vernehmung wurde um 4 Uhr beendet. 22.X.49

Das Protokoll wurde mir vorgelesen, die Antworten sind laut meiner Aussage richtig aufgeschrieben:

Universität
Rostock



[Unterschrift] Wiese

Die Vernehmung hat durchgeführt: Leiter der Abteilung des operativen Sektors der SMA des Landes Mecklenburg
Oberstleutnant [Unterschrift] (Abramow)

Der Dolmetscher - [Unterschrift] Listopadow

Vernehmungsprotokoll

Des Verhafteten Wiese Friedrich-Franz

vom 28. Oktober 1949

Stadt Schwerin

Die Vernehmung hat begonnen um 20.15 und wird mit dem Dolmetscher Listopadow, der über die Strafbarkeit im Falle einer falschen Übersetzung gemäß Artikel 95 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik belehrt wurde, durchgeführt.

[Unterschrift] Listopadow

Frage: Wann und unter welchen Umständen wurde die Untergrundorganisation „Radikal-soziale Freiheitsbewegung“ gegründet?

Antwort: In der LDP-Partei bestand fast während ihrer gesamten Existenz zwei sogenannte Strömungen - die rechte und die linke. Ich und einige Studenten der Universität Rostock gehörten dem linken Flügel der LDP an und traten aktiv als Opposition auf.

Etwa im Juli 1948 hat der Student der Universität Rostock, Esch Arno, in einem Gespräch mit mir den Gedanken geäußert, dass die Spaltung der LDP unvermeidlich sei, weshalb wir diese Spaltung abwarten müssten, um dann eine neue Partei zu gründen, bis diese Partei stark geworden sei, sei es aber notwendig, im Untergrund unter dem Deckmantel der LDP zu arbeiten.

[Unterschrift] Wiese

- 2 -

Ich war mit der Meinung von Esch Arno vollkommen einverstanden und habe den Wunsch geäußert, an der Gründung der neuen Untergrundpartei teilzunehmen. Anfang November 1948 hat Esch vorgeschlagen, sich abends zu einer illegalen Besprechung, die in den Räumlichkeiten der LDP Verwaltung in der Sankt-Georg-Straße Nr. 3 stattfinden sollte, zu treffen.

An dieser Besprechung haben teilgenommen: ich, Esch Arno, Hut Hans, Schwarz Hans- Ulrich, Flach, Jaschke, Krumm Karl-Heinz.

Esch hat kurz über die Lage in der LDP berichtet und die Gründung der Untergrundpartei unter dem Namen „Radikal-soziale Freiheitspartei“ vorgeschlagen.

Die Teilnehmer der Besprechung waren mit der Meinung von Esch anlässlich der Gründung der Untergrundpartei einverstanden. Damit, dass diese Partei eine antikommunistische und antisozialistische Untergrundpartei sein sollte, waren alle Anwesenden auch einverstanden. Ich habe eine Änderung vorgeschlagen - die Partei sollte als „Radikal Soziale Freiheitsbewegung“ benannt werden. Ich war der Meinung, dass unsere Organisation als Partei zu nennen, viel zu hochgestochen wäre und dies außerdem sofort ins Auge stechen und die Aufmerksamkeit auf ihre illegale Herkunft werfen würde. Wenn wir sie als Bewegung bezeichnen würden, dann könne man die illegale Tätigkeit

[Unterschrift] Wiese

unter dem Deckmantel einer Fraktion innerhalb der LDP führen.

Bei dieser Besprechung wurde auf Vorschlag von Esch die Verwaltung der RSFB gewählt, welcher Esch, Flach und ich angehörten.

Frage: Wie oft und wo fanden die illegalen Versammlungen ihrer Untergrundorganisation „Radikal-soziale Freiheitsbewegung“ statt?

Antwort: Die zweite illegale Versammlung fand in der Wohnung von Flach, in der Stadt Rostock, St. Georg Platz Nr. 2 statt. Das war etwa Mitte Dezember 1948. An dieser Besprechung nahmen nur die Mitglieder der vorübergehenden Verwaltung der RSFB teil, das heißt ich, Esch Arno und Flach. Welche Fragen in dieser Besprechung erörtert wurden, das weiß ich zur Zeit nicht mehr, aber eventuell hat Esch über die Lage innerhalb der LDP und über die Aufgaben unserer Untergrundorganisation - RSFB - berichtet. Im Februar 1949, etwa am 4. oder 5., hat Esch Arno seinen Geburtstag gefeiert und hat mich, Köpke Horst, Flach Karl-Hermann, Krumm Karl-Heinz und möglicherweise Schwarz Hans-Ulrich zum Feiern eingeladen. Dabei hat er uns mitgeteilt, dass wir alleine ohne Mädchen kommen sollten.

Auf dieser Versammlung hat Esch Arno eine Mitteilung über [...] politische Themen gemacht und den Vorschlag über eine neue Bezeichnung unserer Untergrundorganisation, nämlich

[Unterschrift] Wiese

„Freie demokratische Partei Europas“ gemacht. Obwohl wir keine Entscheidung anlässlich dieser Frage getroffen haben, haben wir unsere Meinung dazu mitgeteilt und die Mehrheit war dafür, dass unsere Organisation umbenannt werden soll.

In der dritten Aprildekade 1949 fand die Parteikonferenz der LDP des Landes Mecklenburg statt. In Verbindung damit wurde die Arbeit unserer Untergrundorganisation RSFB aktualisiert. Wir haben beschlossen, vor der LDP-Konferenz eine illegale Versammlung einzuberufen und die Frage, wie wir in der Zeit der Konferenz handeln sollten, zu beraten. Die illegale Versammlung fand in der Wohnung von Jaschke Helmut (Stadt Rostock, Liskowstraße Nr. 26) statt. Daran haben teilgenommen: Ich, Esch Arno, Flach, Krumm, Jaschke, Köpke Horst, Blankenburg Gerhard, Seits Karl-Otto, Simon Fridr. Auf der Versammlung hat Esch Arno einen Vortrag über die Tätigkeit der Untergrundorganisation RSFB gehalten. Esch hat darüber berichtet, dass die Arbeit zur Anwerbung von neuen Mitgliedern in die RSFB, besonders in anderen Provinzen der sowjetischen Besatzungszone in Deutschland, nur schwach vorangeht. Er hat vorgeschlagen, zur besseren Organisation

Universität
Rostock  Traditio et Innovatio
[Unterschrift] Wiese
Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

eine beständige Verwaltung der RSFB des Landes Mecklenburg zu wählen, einen Vorsitzenden der Verwaltung der RSFB für die gesamte sowjetische Besatzungszone in Deutschland zu wählen und die Mitglieder der RSFB für die Arbeit in anderen Provinzen der sowjetischen Besatzungszone in Deutschland auszusuchen.

Außerdem hat Esch vorgeschlagen, bei den bevorstehenden Wahlen für die LDP-Verwaltung der Provinz Mecklenburg drei Vertreter aus den Mitgliedern unserer Untergrundorganisation vorzuschicken, um die [...] Arbeit in der LDP zu verstärken und den Einfluss der RSFB zu steigern.

Auf der Grundlage der Vorschläge von Esch Arno hat die Versammlung beschlossen, die Verwaltung der RSFB des Landes Mecklenburg aus fünf Personen zu wählen. Dazu gehörten ich (Vorsitzender der Verwaltung), Flach, Köpke, Jaschke und Blankenburg (Mitglieder der Verwaltung). Esch Arno wurde als Vorsitzender der Verwaltung der RSFB der sowjetischen Besatzungszone in Deutschland gewählt. Außerdem wurden im Namen der Versammlung Esch Arno und Jaschke beauftragt, die Arbeit anlässlich der Gründung der Untergrundgruppen der RSFB in den Provinzen Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Sachsen zu verstärken. Außerdem waren die Kandidaturen von Esch, Jaschke und Flach für die Verwaltung

[Unterschrift] Wiese

der LDP des Landes Mecklenburg vorgesehen. Es wurde beschlossen, dass sämtliche Mitglieder der RSFB durch beliebige Methoden unter den Delegierten der Konferenz der LDP agitieren sollten, damit diese Personen in die Verwaltung der LDP gewählt werden. Wie sich im Weiteren gezeigt hat, ist uns dies gelungen, das heißt Esch, Flach und Jaschke wurden in die Verwaltung der LDP gewählt.

Frage: *Hatte ihre Untergrundorganisation RSFB eine Verbindung mit politischen Organisationen aus der Westzone Deutschlands?*

Antwort: *Ja, unsere Organisation RSFB hat eine Verbindung mit dem Sekretariat der Organisation „Junge Deutsche Demokraten“ und mit der sogenannten „Freien Demokratischen Partei“ unterhalten.*

Frage: *Wo wurden die Unterlagen der Untergrundorganisation RSSD aufbewahrt?*

Antwort: *Bis April 1949 wurden sämtliche Unterlagen bei Esch Arno aufbewahrt. Ende April dieses Jahres hat Esch Arno sämtliche Unterlagen mir zur Aufbewahrung gegeben. Anfang Mai dieses Jahres habe ich sämtliche Unterlagen im Einverständnis mit Esch Arno an Krumm Karl übergeben.*

Frage: *Warum wurden die Unterlagen der Untergrundorganisation*

[Unterschrift] Wiese

- 7 -

zur Aufbewahrung an Krumm Karl übergeben?

Antwort: *Esch und ich hatten Angst, die Unterlagen der Untergrundorganisation RSFB aufzubewahren, da diese im Falle einer Verhaftung ein sachlicher Beweis unserer illegalen Tätigkeit gewesen wären, deswegen haben wir beschlossen, sämtliche Unterlagen zum Aufbewahren dem Mitglied unserer Untergrundorganisation - Krumm Karl zu übergeben.*

Krumm Karl hat in der Stadt Rostock zusammen mit seinen Eltern gewohnt. Die hatten in der Nähe von Rostock einen Garten, deswegen haben wir beschlossen, sämtliche Unterlagen Krumm zu geben, damit er sie im Garten versteckt.

Frage: *Zählen sie auf, welche Unterlagen der Untergrundorganisation sie zur Aufbewahrung an Krumm Karl übergeben haben?*

Antwort: *Ich habe die von Esch Arno erhaltenen Unterlagen über die Tätigkeit der RSFB an Krumm übergeben. Darunter waren folgende Unterlagen:*

- 1. Protokolle der illegalen Versammlungen der Mitglieder der RSFB,*
- 2. Mitgliederlisten der Untergrundorganisationen der RSFB, darunter auch der Leitungsbestand der RSFB*
- 3. Briefwechsel mit politischen*

[Unterschrift] Wiese

- 8 -

Parteien der Westzone Deutschlands.

Frage: *Haben Sie gewusst, wo Krumm Karl die von Ihnen übergebenen Unterlagen aufbewahrt hat?*

Antwort: *Ja, ich weiß das. Krumm hat die von mir übergebenen Unterlagen in eine Holzkiste gepackt und die Kiste unter dem Haus im Garten vergraben.*

Frage: *Wer weiß davon, wo die Unterlagen versteckt sind?*

Antwort: *Davon wussten nur Krumm, Esch Arno und ich. Es ist möglich, dass Krumm noch jemandem davon erzählt hat, deswegen könnte noch jemand davon wissen.*

Die Vernehmung wurde um 2 Uhr beendet. 29.X.49

Das Protokoll der Vernehmung wurde mir in Übersetzung ins Deutsche vorgelesen, die Antworten sind laut meiner Aussage richtig aufgeschrieben:

[Unterschrift] Wiese

*Die Vernehmung hat durchgeführt: Leiter der Abteilung des operativen Sektors der SMA des Landes Mecklenburg
Oberstleutnant [Unterschrift] (Abramow)*

Der Dolmetscher - [Unterschrift] Listopadow

„BESTÄTIGUNG“

Der Leiter der Abteilung für den operativen Sektor der SMA
des Landes Mecklenburg – Major
[...]/KOSLOW/.
11. November 1949

B E S C H L U S S

/über die Bekanntgabe der Beschuldigung/.
11. November 1949 Stadt Schwerin

Ich, Oberstleutnant ABRAMOW, Leiter der Abteilung des operativen Sektors SMA des Landes Mecklenburg, habe nach Überprüfung der Ermittlungsakte Nr. 868 festgestellt, dass WIESE Friedrich-Franz, ausreichend überführt ist, gegenüber den sowjetischen Besetzungsbehörden in Deutschland und gegenüber der demokratischen Umgestaltung durch die SED feindlich eingestellt zu sein und nach vorheriger Verabredung mit ESCH Arno, unmittelbar an der Gründung der antisowjetischen Untergrundorganisation „Radikal Soziale Freiheitsbewegung“ teilgenommen zu haben. Infolge dessen war er Vorsitzende des Zentralkomitees der RSFB des Landes Mecklenburg.

Als Mitglied der RSFB war er aktiv an einer antisowjetischen Spionagetätigkeit beteiligt, wobei er neue Personen als Mitglieder der Untergrundorganisation angeworben hat.

Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Auf der Grundlage des Dargelegten

w i r d b e s c h l o s s e n :

Gemäß Artikel 128 und 129 der Strafprozessordnung der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik, wird WIESE Friedrich-Franz nach Artikel 58-6 Absatz 1/, 58-10 Absatz 2 und 58-11 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik beschuldigt, was diesem gegen Unterschriftsleistung auf dem vorliegenden Beschluss mitgeteilt wird.

Die Kopie des Beschlusses wird an die Militärstaatsanwaltschaft der SMA des Landes Mecklenburg zur Kenntnisnahme weitergeleitet.

Der Leiter der Abteilung für den operativen Sektor der
SMA des Landes Mecklenburg – Oberstleutnant
/ABRAMOW/.
[Unterschrift] *Abramow*

¹⁰ Seitenzählung MfS

BStU
000231

Der vorliegende Beschluss wurde mir am 11. November 1949 bekannt gegeben.

Unterschrift: **Wiese**

Der Dolmetscher *Klimes* wurde über die Strafbarkeit im Falle einer falschen Übersetzung gemäß Artikel 95 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik belehrt.

Unterschrift: ***Klimes***



Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

Vernehmungsprotokoll

Des Beschuldigten Wiese Friedrich-Franz

vom 11. November 1949

Stadt Schwerin

Die Vernehmung hat begonnen um 15. Uhr und wird mit der Dolmetscherin Klimez, die über die Strafbarkeit im Falle einer falschen Übersetzung gemäß Artikel 95 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik belehrt wurde, durchgeführt.

[Unterschrift] Klimez

Frage: Es wurde Ihnen die Beschuldigung gemäß Artikel 58-6 Absatz I., 58-10 Absatz II. und 58-11 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik bekannt gegeben, wonach Sie, feindlich eingestellt gegenüber den sowjetischen Besatzungsbehörden in Deutschland, eine aktive antisowjetische Spionagetätigkeit ausgeführt haben. Seit 1948 waren Sie Mitglied der antisowjetischen Untergrundorganisation „Radikal Soziale Freiheitsbewegung“, deren Ziel die gewaltsame Machtübernahme in Deutschland war. Ist Ihnen die mitgeteilte Beschuldigung verständlich und bekennen Sie sich dieser Beschuldigung schuldig?

Antwort: Die mir mitgeteilte Beschuldigung gemäß Artikel 58-6 Absatz I., 58-10 Absatz II. und 58-11 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik habe ich verstanden, die Artikel der Beschuldigung wurden mir erläutert. Ich bekenne mich schuldig,

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese¹¹

¹¹ Friedrich Franz Wiese ändert seine Unterschrift.

- 2 -

gegenüber der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und den kommunistischen Parteien in anderen Ländern feindlich eingestellt und meine antisowjetische Einstellung wiederholt offenbart zu haben. Mitte 1948 wurde ich auf Vorschlag von Esch Arno Mitglied der antikommunistischen Untergrundorganisation „Radikal-soziale Freiheitsbewegung“. Diese Untergrundorganisation hat mehrfach illegale Versammlungen, in denen Fragen der Tätigkeit der Organisation besprochen wurden, organisiert. Ich, als einer der aktiven Mitglieder dieser Organisation, wurde als Vorsitzender des Zentralkomitees der RSFB der Provinz Mecklenburg eingesetzt. Als leitender Mitarbeiter der Untergrundorganisation habe ich mich mit dem Anwerben von neuen Mitgliedern für unsere Organisation beschäftigt und an Diskussionen zu einzelnen Fragen teilgenommen. Als Mitglied der Untergrundorganisation habe ich mich mit Spionagetätigkeit nicht beschäftigt, es ist mir auch nicht bekannt, dass jemand von den Mitgliedern der RSFB das gemacht hätte.
Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland
Deswegen erkenne ich die mir vorgelegte Beschuldigung gemäß Artikel 58-6 Absatz I. des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik nicht an.

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

Die Vernehmung wurde beendet um 17. Uhr.

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

- 3 -

*Das Protokoll der Vernehmung wurde mir in
Übersetzung ins Deutsche vorgelesen, die Antworten sind
laut meiner Aussage richtig aufgeschrieben:
[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese*

*Die Vernehmung hat durchgeführt: Leiter der Abteilung des
operativen Sektors der SMA des Landes Mecklenburg
Oberstleutnant [Unterschrift] Abramow
(Abramow)*

Die Dolmetscherin - [Unterschrift] Klimez



Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

Vernehmungsprotokoll¹²

*Des Beschuldigten Wiese Friedrich,
geb. 1929*

vom 29. November 1949

Stadt Schwerin

Der Dolmetscher Perschin wurde über die Strafbarkeit im Falle einer falschen Übersetzung gemäß Artikel 95 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik belehrt.

Unterschrift. [unleserlich]

Die Vernehmung hat angefangen: um 12.30 Uhr

Die Vernehmung wurde beendet: um 17.00 Uhr

Frage: Wann wurden Sie für die antisowjetische Untergrundorganisation „Radikal-soziale Freiheitsbewegung“ angeworben?

Antwort: Etwa Ende Oktober oder Anfang November 1948 wurde ich für die antisowjetische Untergrundorganisation „Radikal-soziale Freiheitsbewegung“, die in der sowjetischen Besatzungszone in Deutschland existiert hat, angeworben.

Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

Frage: Wurde Ihnen in Folge der Anwerbung ein Pseudonym gegeben?

Antwort: Es wurde mir die Mitgliedsnummer 2 der Untergrundorganisation zugeteilt, allen [...] anderen Mitgliedern der Organisation wurden ebenfalls Nummern zugewiesen.

Frage: Erzählen Sie ausführlich über die Umstände Ihrer Anwerbung in die illegale Organisation?

Antwort: Im Sommer 1948, ich kann mich nicht mehr genau an den Monat erinnern, aber es war etwa im Juli oder im August, habe ich in der Stadt Rostock Esch Arno getroffen. Im Gespräch hat Esch

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

¹² Anmerkung der Übersetzerin: Das Protokoll ist in einem schlechten Russisch geschrieben. Manche Sätze sind im Russischen schwer zu verstehen.

mir gesagt, dass er eine Untergrundorganisation aus den Mitgliedern der LDP Partei mit dem Ziel der politischen Änderung des Parteikurses und mit der unmittelbaren Machtergreifung in der genannten Partei, zu gründen beabsichtigt.

Ich hatte zu diesem Zeitpunkt nichts gegen die Gründung einer solcher Organisation, da ich selbst Anhänger davon war.

Etwa am 30. Oktober 1948, als ich in der Studentenkantine der Universität Rostock war, habe ich dort Esch Arno getroffen, der mir mitteilte, ich solle am 2. November 1948 um 20 Uhr abends in die LDP-Verwaltung der Stadt Rostock kommen, da dort die Gründung einer Untergrundorganisation antisowjetischer Richtung in der Provinz Mecklenburg /sowjetische Zone/ erörtert werde. Darüber hat Esch davor schon gesprochen.

Zu diesem Zeitpunkt hat Esch gesagt, dass [...] zur Versammlung kommen solle und wir sind dann auseinandergeschieden.

Ich bin am 2. November zur festgelegten Zeit in das Gebäude der LDP Verwaltung der Stadt Rostock am Sankt-Georg-Platz Nr. 3 gekommen.

An der Versammlung haben teilgenommen: Esch, Flach, Krumm, Hut, [...] und ich.

Die Versammlung hat Esch geführt, der in seinem Vortrag gesagt hat: „Zur Zeit existieren in der LDP Partei zwei politische

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

Strömungen - der „linke Flügel“ und der „rechte Flügel“, die einen Kampf gegen einander führen würden und die Spaltung der Partei bevorstehe.

Die LDP Parteiverwaltung /sowjetische Zone/ bestand hauptsächlich aus der Leitung mit einer Neigung nach rechts, das heißt einer nationalen Neigung.

Da zu vermuten war, dass nach einer Spaltung der Partei die Mitglieder der Leitung der Neigung nach rechts bleiben würden, bin ich zu der Schlussfolgerung gekommen, dass es unbedingt notwendig sei, eine neue [...] Partei zu gründen, nämlich die - Radikal-soziale Freiheitspartei.

Die Aufgabe dieser Partei wäre die Unterstützung der Politik der Linken in der LDP Partei und in Folge dessen eine Verschmelzung mit dieser Partei und die Übernahme der Autorität gewesen. Man sollte eine neue, linke liberale Partei“ gründen.

Nach dem Vortrag hat Esch vorgeschlagen, über die Gründung der Partei abzustimmen, das heißt über die der Radikal-sozialen Freiheitspartei. Wir alle haben dem einstimmig zugestimmt.

Esch hat gesagt, dass ab jetzt eine neue [...] illegale Partei tätig sein wird.

Zur gleichen Zeit hat Esch folgende Aufgaben gestellt:

- 1) Sämtliche Möglichkeiten für das Ziel der Entwicklung der Partei zu nutzen.*
- 2) Eine umfangreiche Propaganda*

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

unter den Mitgliedern der LDP und den Anhängern des linken Flügels gegen die Rechten zu führen und gleichzeitig die Position der radikalen Partei zu verteidigen sowie eine politische Autorität für sie zu [...].

a) Eine verstärkte Arbeit unter den Mitgliedern der LDP mit dem Ziel ihrer Anwerbung für die Radikale Partei zu führen.

b) Die [...] Spaltung der LDP Partei zu erreichen und im Wege von Wahlen die leitenden Posten in der Partei zu übernehmen.

2) Im Weiteren einen politischen Kampf gegen die SED mit dem Ziel der Untergrabung ihrer Autorität gegenüber den Arbeitermassen des deutschen Volkes zu führen und [...] auf der Seite der LDP Partei mit dem Programm der Radikalen Partei.

3) Das endgültige Ziel war die Mehrheit der Plätze im Parlament zu erreichen und damit die Machtergreifung in Deutschland. Das alles war aber nach dem dem Abzug der Besatzungsbehörden aus Deutschland vorgesehen.

Da wir dort Anwesenden als Mitglieder der Radikal-sozialen Freiheitspartei waren, hat Esch uns eine direkte Aufgabe übertragen, nämlich die Anwerbung von neuen Mitgliedern für die illegale Partei aus dem Personenkreis, dem man vertrauen konnte. Esch hat gesagt, dass wir die Kandidaten nach eigenem Ermessen wählen sollten [...].

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

Am Ende der Versammlung wurde die Verwaltung der Partei gewählt, dazu gehörten Esch, Flach und ich.
Esch - der Vorsitzende der Verwaltung und seine Stellvertreter.

Ich möchte noch hinzufügen, dass Esch in seinem Vortrag auch noch gesagt hat, dass der Kapitalismus scheitern muss, dass der „Sozialismus“ der „falsche“ Weg ist und aus diesem Grunde wir den dritten Weg gewählt haben.

Es wurde auf der Versammlung beschlossen, dass die Mitglieder der Verwaltung das Programm der RSFB ausarbeiten werden.

Nachdem wir die Anweisungen von Esch über die Anwerbung von neuen Mitgliedern in die illegale Partei erhalten hatten, wurde die Versammlung beendet.

Frage: Welche Aufgaben wurden mit Ziel der feindlichen Tätigkeit gegen die sowjetischen Besatzungsbehörden in Deutschland gestellt?

Antwort: Es wurde festgelegt, dass in erster Linie solche Personen aufgenommen werden, die antisowjetisch und feindlich gegenüber den sowjetischen Besatzungsbehörden eingestellt sind.

Zudem sollten wir eine feindliche Arbeit durch die Propaganda gegen die SED führen. Das Ziel war die Untergrabung der Autorität der SED gegenüber dem Volk. Was genau Feindliches wir gegenüber

das durchgestrichene Wort „auch noch“ nicht lesen.
[Unterschrift unleserlich]

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

den sowjetischen Besatzungsbehörden in Deutschland machen sollten, das wurde den Mitgliedern der illegalen Partei nicht als Ziel gestellt. Sollten wir aber eine feindliche Politik gegenüber der SED und ihrer Politik führen, würde sich das auf solche Weise auf die Politik der SMA in Deutschland auswirken.

Das Protokoll der Vernehmung wurde laut meiner Aussage richtig aufgeschrieben:

Unterschrift: Fr. Fr. Wiese

*Die Vernehmung hat durchgeführt der Oberermittler der Abteilung des operativen Sektors des Landes Mecklenburg
Oberstleutnant [Unterschrift unleserlich...]*

*[unleserlich] - Dolmetscher
Leutnant*

/Perschin/

Forschung und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

Universität
Rostock



Traditio et Innovatio

Vernehmungsprotokoll

*Des Beschuldigten Wiese Friedrich
geb. 1929*

vom 2. Dezember 1949

Stadt Schwerin

Der Dolmetscher Bluwstein wurde über die Strafbarkeit im Falle einer falschen Übersetzung gemäß Artikel 95 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik belehrt.

Unterschrift. [unleserlich]

*Die Vernehmung hat angefangen: um 13.30 Uhr
Die Vernehmung wurde beendet: um 17.00 Uhr*

Frage: Wann hat Ihnen der Leiter der antisowjetischen Untergrundorganisation RSFB Esch Arno erstmals die Aufgabe übertragen, neue Mitglieder für die genannte Organisation anzuwerben?

Antwort: Am 2. November 1948, während der ersten Organisationsversammlung der Mitglieder der antisowjetischen Untergrundorganisation RSFB, habe ich unter anderen Anwesenden vom Leiter der Organisation, Esch Arno, die Aufgabe erhalten, neue Mitglieder für unsere Organisation aus der Zahl der Parteimitglieder der LDP, die feindlich gegenüber der Politik der SED sowie der Leitungsebene der LDP eingestellt waren, sowie der Personen, die mit dem Programm der LDP Partei einverstanden waren, anzuwerben.

Frage: Haben Sie zusätzliche Anweisungen von Esch anlässlich

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

2.

der Aktivierung der Arbeit für die Anwerbung von neuen Mitgliedern für die Untergrundorganisation erhalten?

Antwort: *Ich habe von Esch die Aufgabe anlässlich der Anwerbung von neuen Mitgliedern in die Untergrundorganisation am 2. November erhalten. Weitere Aufgaben zu diesem Thema habe ich von Esch nicht erhalten.*

Frage: Bestätigen Sie das?

Antwort: Ja, ich bestätige noch mal, dass Esch Arno mir keine zusätzlichen Anweisungen anlässlich der Anwerbung von neuen Mitgliedern in die Organisation erteilt hat.

Frage: Sind Sie nach dem Eintritt in die antisowjetische Untergrundorganisation RSFB aus der Stadt Rostock in andere Städte der sowjetischen Besatzungszone in Deutschland gefahren?

Antwort: *Ja.*



Frage: In welche Städte genau sind Sie gefahren?

Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

Antwort: *Im Dezember 1948 bin ich von der Stadt Rostock in die Stadt Parchim zu meinen Eltern gefahren.*

Im Jahre 1949 bin ich ein paar Mal in den Städten Berlin und Schwerin gewesen.

Im Oktober 1949 bin ich zusammen mit Esch Arno in der Stadt Bad Doberan gewesen.

Ich kann zu meiner Aussage noch dazu fügen, dass ich in diesem Jahr auch ein paar Mal zu meinen Eltern in die Stadt Parchim gefahren bin. In andere Städte der sowjetischen

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

Zone bin ich zu dieser Zeit nicht gefahren.

Frage: Haben Sie, bevor Sie im Dezember 1948 in die Stadt Parchim gefahren sind, den Auftrag von Esch erhalten, dort Personen für die Untergrundorganisation anzuwerben?

Antwort: Ja, ich muss zugeben, dass ich so einen Auftrag unmittelbar von Esch etwa Ende Dezember 1948 vor meiner Reise in die Stadt Parchim erhalten habe.

Frage: Heißt das, dass die Mitglieder der Untergrundorganisation RSFB illegale Gruppen, sogenannte Organisationen, in der ganzen sowjetischen Besatzungszone in Deutschland gründen sollten?

Antwort: Ja, nach den Worten von Esch Arno sollten wir Untergrundgruppen der RSFB in der ganzen sowjetischen Besatzungszone in Deutschland gründen.

Frage: Berichten Sie über die Umstände, unter denen Sie die Aufgabe zur Anwerbung von Personen für die Organisation RSFB in der Stadt Parchim von Esch erhalten haben?

Antwort: Ich hatte vor, im Dezember 1948 zu meinen Eltern in die Stadt Parchim zu fahren. Ich habe davon einmal Esch Arno erzählt. Als er über meine Reise in die Stadt Parchim erfuhr, hat er mir vorgeschlagen, sich zu erkundigen, ob in der vereinigten Kreisabteilung der LDP Partei der Stadt Parchim

*das Wort „vereinigt“ für richtig halten
[...]* *Fr. Fr. Wiese*

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

eine Oppositionsgruppe existiert, und wenn ja, aus dieser Gruppe Personen für die Untergrundorganisation RSFB zu werben. Ich war damit einverstanden.

Frage: Haben Sie die von Esch erhaltene Aufgabe erfüllt?

Antwort: Als ich in die Stadt Parchim kam, habe ich dort meinen Schulfreund, Eschenburg Hans, etwa 20 Jahre alt, der als freier Reporter tätig ist, wohnhaft Am Platz der Arbeit, Haus Nr. 1, getroffen.

In einem der Gespräche habe ich erfahren, dass Eschenburg Mitglied der LDP-Partei ist und dem linken Flügel angehört und habe dann beschlossen, ihn für die Untergrundorganisation RSFB anzuwerben. An einem der Dezembertage, den Tag genau weiß ich nicht mehr, ist Eschenburg zu mir in die Wohnung in der Ludwigsluster Straße Nr. 3 gekommen.

Da ich sicher war, dass Eschenburg mit dem Eintritt in die Untergrundorganisation einverstanden sein wird, habe ich abgewartet bis wir im Zimmer alleine waren und ihm ausführlich über die Existenz der Untergrundorganisation RSFB und ihre Aufgaben erzählt. Ich habe ihm auch erzählt, dass Esch Arno der Leiter der Organisation ist. Als Eschenburg erfuhr, dass Esch Arno der Leiter ist, hat er seine Unzufriedenheit

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

über dessen Person geäußert.

Am Ende des Gesprächs habe ich Eschenburg vorgeschlagen, in unsere Organisation einzutreten und er hat eingewilligt.

Danach habe ich noch zweimal mit Eschenburg über die Ziele und Aufgaben der Untergrundorganisation gesprochen. Das war etwa im Januar 1949. Er war jedenfalls aus irgendwelchen Gründen mit einigen Programmpunkten der Organisation nicht einverstanden.

Ich habe danach dem Leiter der Organisation, Esch Arno, in allen Einzelheiten über das Gespräch mit Eschenburg berichtet.

Ich habe später erfahren, dass Eschenburg in die SED Partei eingetreten ist, wodurch er dazu bewegt wurde, das weiß ich nicht.

Als ich im Januar 1949 wieder in der Stadt Parchim war, habe ich meiner Schwester Wiese Alexandra, geboren im Jahre 1923, wohnhaft in der Ludwigsluster Straße 3, vorgeschlagen, in die Untergrundorganisation RSFB einzutreten, aber sie hat sich damit nicht einverstanden erklärt, da sie national-liberale Ansichten vertreten hat.

Ich habe keine anderen Personen für die Untergrundorganisation RSFB angeworben.

Frage: Sie waren Mitglied der Organisation [...] und Sie wollen keine anderen Personen

das eingefügte Wort „liberale“ soll gelesen werden
[...]

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

als Eschenburg und ihre Schwester angeworben haben? Das ist nicht die Wahrheit, machen Sie richtige Angaben zu dieser Frage gegenüber den Ermittlungsorganen?

Antwort: Ich kann dazu noch sagen, dass ich noch eine weitere Anwerbung vorgenommen habe, aber zusammen mit dem Leiter der Organisation, Esch Arno.

Im Februar 1949 wurde nämlich von uns der Student der pädagogischen Fakultät der Universität Rostock, ein Deutscher Namens Krak Berggart, etwa 26 Jahre alt, wohnhaft in der Stadt Rostock, angeworben. Im Februar 1949 ist Krak in den westlichen Sektor der Stadt Berlin gezogen und hat dort an der „freien“ Universität im westlichen Sektor studiert. Wo genau er im Berlin wohnt, das weiß ich nicht.

Seine Frau, Krak Lilo, etwa 23 Jahre alt, von Beruf Lehrerin, arbeitet an einer der Schulen von Rostock und ist Mitglied der örtlichen LDP Organisation der Stadt Rostock.

Frage: Warum ist Krak zum Wohnen in die Stadt Berlin gezogen?

 Universität Rostock Traditio et Innovatio
Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

Antwort: Anfang 1949 haben Krak, Jaschke und ich einen gegen den Rektor der Universität gerichteten Artikel für die [...] Zeitung der LDP in der Universität verfasst, in dem wir unsere Unzufriedenheit über dessen Anordnung zur

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

Pflichtteilnahme an den Vorlesungen zum Ausdruck gebracht haben. In unserem Artikel haben wir diese Maßnahme als militaristisch bezeichnet, die einen Einschnitt in die akademische und persönliche Freiheit der Studenten darstelle.

Dafür wurde Krak für ein Semester von der Universität ausgeschlossen, und ich und Jaschke wurden verwarnt.

Deswegen ist Krak zum Studieren nach Berlin gezogen.

Frage: Kommt Krak Berggard aus Berlin in die Stadt Rostock?

Antwort: Ob Krak nach Rostock zu seiner Frau kommt, das weiß ich nicht.

Das Protokoll der Vernehmung wurde laut meiner Aussage richtig aufgeschrieben und mir in Deutsch vorgelesen:

Unterschrift: Fr. Fr. Wiese

*Die Vernehmung hat durchgeführt der Oberermittler
Oberstleutnant [...]*

*/[...]/
Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland*

*Die Übersetzung hat durchgeführt
Leutnant [...]*

/Bluwstein/

Protokoll der Vernehmung

Des Beschuldigten WIESE Friedrich-Franz, geboren im Jahre 1929, in der Stadt Rostock, Deutscher, Staatsangehöriger Deutschlands, Mitglied der LDP, Student der Universität Rostock, wohnhaft in der Stadt Rostock, Klosterbachstraße, 18.

3. Dezember 1949

Stadt Schwerin

Der Dolmetscher BLUWSTEIN wurde über die Strafbarkeit im Falle einer falschen Übersetzung gemäß Artikel 95 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik belehrt.

Unterschrift.....

Die Vernehmung hat angefangen um 10.00 Uhr
Die Vernehmung wurde beendet um 16.30 Uhr

FRAGE: Haben Sie als Mitglied der antisowjetischen Untergrundorganisation „Radikal-soziale Freiheitsbewegung“ andere Untergrundorganisationen in der sowjetischen Besatzungszone in Deutschland gekannt?

ANTWORT: Ja, mir ist die Existenz einer nazistischen Untergrundorganisation in der Stadt Parchim, Land Mecklenburg /sowjetische Zone/ bekannt.

FFAGE: Machen Sie gegenüber den Ermittlungsorganen genaue Angaben über die Tätigkeit der von Ihnen genannten Untergrundorganisation?

- 2 -

ANTWORT: Wie ich schon in der Vernehmung vom 2. Dezember 1949 angegeben habe, habe ich etwa im Dezember 1948 vom Leiter der Untergrundorganisation RSSD, ESCH Arno den Auftrag erhalten, in der Stadt Parchim ein paar Leute für unsere Organisation anzuwerben:

Etwa Ende Dezember 1949, als ich in der Wohnung meines Vaters, WIESE Otto, wohnhaft unter der Anschrift: Stadt Parchim, Ludwigsluster Straße Nr. 3 war, habe ich ein Gespräch über politische Themen mit meinem Bruder WIESE Ottfried, geboren im Jahre 1926, der in der Wirtschaft meines Vaters arbeitet, geführt.

In diesem Gespräch hat mir mein Bruder erzählt, dass in der Stadt Parchim eine Untergrundorganisation militaristischen Charakters gegründet wurde, deren Mitglieder ehemalige Militärs der deutschen Armee sind.

Das Ziel der Organisation sei der Sturz der demokratischen Regierung Deutschlands mit Waffengewalt und im Weiteren die eigene Machtübernahme.

Mein Bruder hat mir berichtet, dass sie zum Zeitpunkt unseres Gespräches Waffen zur Durchsetzungen dieses Ziels hätten.

FRAGE: Hat WIESE Ottfried Ihnen gesagt, wieviel Mitglieder die Organisation zur Zeit zählt?

ANTWORT: Das hat mir mein Bruder nicht gesagt.

FRAGE: Wer ist der Leiter dieser Untergrundorganisation?

- 3 -

ANTWORT: WIESE Ottfried hat mir nicht gesagt, wer der Leiter der Untergrundorganisation ist, aber ich habe seinen Worten entnommen, dass er selbst unmittelbar an der Gründung der Untergrundorganisation in der Stadt Parchim teilgenommen hat.

FRAGE: Haben zur Zeit die Mitglieder der Untergrundorganisation Waffen?

ANTWORT: Es ist mir bekannt, dass mein Bruder eine Pistole und ein Gewehr mit gezogenem Lauf hat, das habe ich persönlich gesehen. Ob andere Mitglieder der Organisation Waffen besitzen, das weiß ich nicht.

FRAGE: Woher hat ihr Bruder die Waffe?

ANTWORT: Soweit ich weiß, hat mein Vater, WIESE Otto, im Jahre 1943, meinem Bruder anlässlich dessen bestandener Jägerprüfung die Pistole und das Gewehr geschenkt.

FRAGE: Hat Ihnen der Bruder erzählt, wie oft die Organisation illegale Versammlungen abhält?

ANTWORT: Mein Bruder hat mir das im unserem Gespräch nicht gesagt.

FRAGE: Wen kennen Sie von den Mitgliedern der genannten Untergrundorganisation?

ANTWORT: Ich kenne folgende Mitglieder der nazistischen Untergrundorganisation: HOPP Paul-Joachim, 20 Jahre alt, arbeitet in der Forstverwaltung der Stadt Parchim, wohnhaft in der Stadt Parchim, Voigtsdorfweg, Hausnummer weiß ich nicht mehr.

- 4 -

MALZAHN Albrecht, 20 - 21 Jahre alt, arbeitet in der Verwaltung als Forstarbeiter in der Stadt Parchim, wohnhaft in der Stadt Parchim, Schweriner Straße, Hausnummer weiß ich nicht mehr.

Andere Mitglieder der Untergrundorganisation sind mir nicht bekannt.

FRAGE: Woher wissen Sie, dass HOPP und MALZAHN Mitglieder der Untergrundorganisation sind?

ANTWORT: Dass HOPP und MALZAHN Mitglieder der Untergrundorganisation sind, habe ich den Worten meines Bruders entnommen, außerdem habe ich ein paar Mal persönlich gesehen, wie sie zu meinem Bruder in die Wohnung kamen.

FRAGE: Bestehen in anderen Städten der sowjetischen Zone Filialen der von Ihnen genannten Untergrundorganisation?

ANTWORT: Das weiß ich nicht.

Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

FRAGE: Wie oft kam WIESE Ottfried in die Stadt Rostock?

ANTWORT: So weit ich weiß, war WIESE Ottfried nie in Rostock.

FRAGE: Was hat Ihnen ihr Bruder über seine Reisen in die Stadt Berlin erzählt?

ANTWORT: Er hat mir nichts über seine Reisen in die Stadt Berlin erzählt.

FRAGE: Wo befindet sich die Hauptverwaltung der Untergrundorganisation, deren Mitglied ihr Bruder ist?



- 5 -

ANTWORT: Mein Bruder hat mir im Gespräch gesagt, dass die Organisation, deren Mitglied er ist, eine selbständige Organisation ohne jegliche Leitung ist.

FRAGE: Haben Sie ihrem Bruder vorgeschlagen in die Organisation RSFB einzutreten?

ANTWORT: So einen Vorschlag habe ich meinem Bruder nicht gemacht, da ich wusste, dass er unserer Organisation nicht beitreten würde.

FRAGE: Hat Ihnen ihr Bruder erzählt, unter welchen Umständen man neue Mitglieder für dessen Organisation anwirbt?

ANTWORT: Mir ist nichts über die Umstände der Anwerbung von neuen Mitgliedern in die Untergrundorganisation bekannt.

FRAGE: Ist Ihre Schwester WIESE Alexandra Mitglied der Untergrundorganisation?

ANTWORT: Soweit mir bekannt ist, war meine Schwester nicht in der Untergrundorganisation, aber sie wusste Bescheid über die Existenz der Untergrundorganisation, in welcher mein Bruder war. Sie hat sogar einmal das Schicksal meines Bruders bedauert.

Das Protokoll der Vernehmung wurde gemäß meinen Angaben geschrieben und mir in Deutsch vorgelesen.

Unterschrift¹³

Die Vernehmung hat durchgeführt: der Oberermittler des operativen Sektors des Landes Mecklenburg -
Oberstleutnant

/Pogoshew/

Die Übersetzung hat der Dolmetscher getätigt /Bluwstein/

Für die Richtigkeit: [...] ¹⁴

¹³ Unterschrift Wiese fehlt

¹⁴ Die Blätter 253 bis 257 enthalten das handschriftliche Protokoll des Verhörs vom 3. Dezember 1949 und sind mit dem maschinenschriftlich verfassten Protokoll der Blättern 248 bis 252 identisch.

Vernehmungsprotokoll¹⁵

*Des Beschuldigten Wiese Friedrich
geb. 1929*

vom 15. Dezember 1949

Stadt Schwerin

Die Dolmetscherin Lotyrewa wurde über die Strafbarkeit im Falle einer falschen Übersetzung gemäß Artikel 95 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik belehrt.

Unterschrift. [...]

*Die Vernehmung hat begonnen um 12 Uhr
Die Vernehmung wurde beendet um 17 Uhr*

Frage: Welche feindliche Tätigkeit haben Sie als Mitglied der antisowjetischen Untergrundorganisation RSFB ausgeführt?

Antwort: Es gab Fälle, wo ich als Mitglied der Untergrundorganisation RSSD auf den Versammlungen der LDP oder auf anderen [...] gegen die Politik der SED¹⁶ aufgetreten bin. So zum Beispiel im Oktober 1948, als ich zusammen mit Esch Arno gemäß der Verordnung der Kreisabteilung der LDP der Stadt Rostock zu einer Diskussion über das Programm der National Demokratischen Partei in die Stadt Güstrow gefahren bin. In diesem Jahr wurde diese Partei [...] von den sowjetischen Besatzungsbehörden erlaubt.

Ich habe mich bei der Diskussion in meinem Vortrag kritisch zum Programm

*das Durchgestrichene „SMAD“ nicht lesen
Oberstleutnant [...] [Unterschrift] Fr. Fr. Wiese*

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

¹⁵ Anmerkung der Übersetzerin: Die Vernehmung ist in einem sehr schlechten Russisch und schlecht lesbar niedergeschrieben.

¹⁶ „SMAD“ durchgestrichen

*der National Demokratischen Partei geäußert.
Ich habe diejenigen beschuldigt, die eine solche Partei
gegründet und ihre Existenz in der sowjetischen
Besatzungszone in Deutschland zugelassen haben.
Ich habe die National Demokratische Partei mit der
nationalistischen Partei verglichen, als das deutsche
Volk unter dem Schein des Sozialismus zum Nationalismus
gelenkt wurde. Zur Zeit will diese Partei das deutsche
Volk unter dem Vorwand der nationalen [...] zu dem
Sozialismus ziehen.*

*Nach dem Auftritt haben mich andere Parteien für so
eine offene Rede auf einer öffentlichen Versammlung
kritisiert.*

*Frage: Sie haben in Ihrem Vortrag über sowjetische
Besatzungsbehörden gesprochen?*

*Antwort: Ich habe in meinem Vortrag über sowjetische
Besatzungsbehörden nicht gesprochen, aber ich habe meine
Unzufriedenheit über die geäußert, die solch eine Partei
gegründet und sie zugelassen haben, ohne jedoch die
Behörden namentlich zu benennen.*

Frage: Fahren Sie mit ihren Angaben fort.

*Antwort: Ich bin am 23. [Monat unleserlich] 1949 während
des Landeskongresses der LDP in der Stadt Rostock mit
einem Vortrag über die leitenden Kader der SED
aufgetreten, in welchem ich gegen die SED gesprochen
habe. Ich habe kritisiert, dass alle leitenden Posten die
Funktionäre der SED besetzen und, weil*

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

[...] die Posten in den Behörden der sowjetischen Besatzungszone in Deutschland die Mitglieder der LDP Partei besetzen.

Ich habe bei meinem Auftritt auch gesagt, dass die SED eine Politik gegen den Antifaschistischen Block der Parteien in der sowjetischen Besatzungszone in Deutschland führe und vorhabe, der LDP einen Schlag in den Rücken zu versetzen.

Was genau ich zu diesem Zeitpunkt gesagt habe, dass weiß ich jetzt nicht mehr, aber ich verfüge über stenographische Aufzeichnungen von meiner Rede auf dem Kongress in der Stadt Rostock.

Nach diesem Auftritt hat Esch Arno angemerkt, dass man solche Reden nur auf den Versammlungen der LDP halten kann, aber auf keinen Fall auf einer Konferenz der LDP oder auf einem Kongress.

Frage: Wo befindet sich zur Zeit das Stenogramm Ihres Auftrittes auf dem Kongress in der Stadt Rostock?

Universität Rostock
Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

Antwort: Die stenographischen Aufzeichnungen meines Auftritts auf dem Landeskongress habe ich in meiner Wohnung unter der Anschrift: Stadt Rostock, Klosterbachstraße Nr. 18 und bei dem Deutschen [...] Franz aufbewahrt. Das Stenogramm liegt im Schreibtisch in der linken Schublade in einer Mappe [...] „Ausschnitte aus den Zeitungen“. Das Stenogramm ist auf weißem Papier geschrieben für Informations...

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

Frage: Machen Sie gegenüber den Ermittlungsbehörden Angaben über ihre Auftritte bei den illegalen Versammlungen der antisowjetischen Untergrundorganisation RSSD?

Antwort: Ich hatte keine Auftritte für irgendwelche Versammlungen unserer Untergrundorganisation, die ganze Arbeit hat Esch Arno gemacht, er hat auch die Vorträge für die Mitglieder der Organisation gehalten.

Das Protokoll der Vernehmung wurde gemäß meinen Angaben geschrieben und mir in Deutsch vorgelesen.

Unterschrift. Fr. Fr. Wiese

Die Vernehmung hat durchgeführt: der Oberermittler des operativen Sektors des Landes Mecklenburg - Oberstleutnant [...]

/Pogoshew/
Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

Die Übersetzung hat die Dolmetscherin getätigt [...]

/Lotyrewa/

Vernehmungsprotokoll

Des Beschuldigten Wiese Friedrich-Franz

vom 20. Januar 1950

Stadt Schwerin

Die Vernehmung hat begonnen um 20.40 Uhr und wird durch die Dolmetscherin Wasiljewa, die über die Strafbarkeit im Falle einer falschen Übersetzung gemäß Artikel 95 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik belehrt, durchgeführt.

Unterschrift. Wasiljewa

Frage: *Kennen Sie den Deutschen Schwarz Hans-Ulrich und einen Doktor Scheffler¹⁷?*

Antwort: *Ja, den Deutschen Schwarz Hans-Ulrich kenne ich. Er hat eine Zeit lang an der Universität Rostock studiert, danach ist er in die Stadt Berlin gezogen und hat dort an der Freien Universität Berlin angefangen zu studieren. Doktor Scheffler kenne ich persönlich nicht, aber ich weiß, dass er der Vorsitzende der LDP der Stadt Rostock ist. Er wurde dann verhaftet, befand sich in Haft und wurde in der Folge wieder freigelassen. Nach seiner Freilassung ist Doktor Scheffler nach Westdeutschland ausgereist. Wo er zur Zeit wohnt und womit er sich beschäftigt, das weiß ich nicht.*

Das Durchgestrichene „Lotyrewa“ nicht lesen, das Geschriebene „Wasiljewa“ lesen

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

¹⁷ Paul Friedrich Scheffler gründete 1945 die LDPD in Rostock, war von November 1947 bis Juli 1948 inhaftiert und flüchtete nach seiner Entlassung in die Bundesrepublik.

- 2 -

Außerdem ist mir bekannt, dass Schwarz Hans-Ulrich ein Verwandter von Doktor Scheffler ist.

Frage: *Haben Sie in den Jahren 1948 - 1949 den Doktor Scheffler nicht getroffen?*

Antwort: *Nein, ich habe ihn nicht getroffen.*

Frage: *Haben Sie Schwarz Hans-Ulrich getroffen?*

Antwort: *Ja, Schwarz Hans-Ulrich habe ich getroffen.*

Frage: *Wann, wo und unter welchen Umständen haben Sie Schwarz Hans-Ulrich getroffen?*

Antwort: *Ich habe Schwarz Hans-Ulrich im Juni oder im Juli 1949 in der Stadt Berlin in seiner Wohnung getroffen. Seine Adresse habe ich jetzt vergessen. Als ich im Juni oder Juli 1949 in Berlin war, habe ich beschlossen, Schwarz Hans-Ulrich in meiner Freizeit zu treffen. Es war mir bekannt, dass Schwarz an der Freien Universität Berlin studiert, deswegen wollte ich von ihm erfahren, wie die Studenten materiell versorgt sind, wie das Lehrmaterial aufgebaut ist*

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

das Durchgestrichene „nicht us“ nicht lesen

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

- 3 -

wie viele Studenten an der Universität studieren und weitere Fragen bezüglich der Universität. Schwarz hat mir erzählt, dass er persönlich schlecht wohne, das Studieren erschwert sei und er manchmal materiell nicht versorgt sei.

Frage: Haben Sie Schwarz Hans-Ulrich in Berlin auf eigene Initiative besucht oder im Auftrag von Esch Arno?

Antwort: Ich habe Schwarz Hans-Ulrich auf eigene Initiative besucht, ich habe von Arno Esch keine Aufträge diesbezüglich erhalten. Als ich nach Berlin zu der Versammlung der LDP fuhr, da habe ich mich bei Esch Arno nach der Anschrift von Schwarz Hans erkundigt, da ich zwar wusste, dass Schwarz in Berlin wohnt, ich seine Adresse aber nicht genau kannte.

Frage: Hat Schwarz sich für die Tätigkeit der Untergrundorganisation in der Provinz Mecklenburg interessiert?


Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

Antwort: Nein, er hat sich dafür nicht interessiert. Ich habe mit ihm über dieses Thema nicht gesprochen. Wie ich schon angegeben habe, haben wir uns nur über die Universität Berlin unterhalten.

Frage: Warum haben Sie sich für die Freie

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

- 4 -

Universität in Berlin interessiert, wollten Sie dort anfangen zu studieren?

Antwort: Ich hatte nicht vor, an der Berliner Universität zu studieren, aber für alle Fälle wollte ich wissen, wie die Bedingungen für das Studium an dieser Universität sind. Deswegen habe ich mich an Schwarz gewandt.

Frage: Hat Esch in Berlin Schwarz Hans-Ulrich und Doktor Scheffler besucht?

Antwort: Ich weiß, dass Esch Arno Kontakt zu Schwarz Hans-Ulrich hatte und wenn er in Berlin war, hat er ihn besucht. Über einen Kontakt von Esch Arno mit Doktor Scheffler weiß ich nichts.

Frage: Hatte Esch Arno vor, aus der LDP auszutreten und in die NDP einzutreten?

Antwort: Nein, Esch Arno hat niemals ernsthafte Absichten hinsichtlich eines Austritts aus der LDP und eines Eintritts in die NDP geäußert. Ich weiß, dass im Sommer 1949 etwa im Juni oder im Juli, an der Universität ernsthafte Gerüchte kursierten,

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese



Forstung und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

- 5 -

dass Esch Arno beabsichtige, in die NDP einzutreten. Als ich das gehört habe, habe ich Esch Arno gefragt, ob er beabsichtige, aus der LDP auszutreten und in die NDP einzutreten. Esch hat darauf geantwortet, das seien nur unbegründete Gerüchte. Nach einiger Zeit habe ich wiederholt mit Esch darüber Gespräche geführt und ihm gesagt, dass, wenn die Gerüchte über seinen Übertritt in die NDP nicht stimmen, dem öffentlich entgegenzusetzen müsse. Esch meinte, es sei noch zu früh, das zu machen, da er sehen wolle, was weiter kommt, wie weit er und seine Prinzipien geachtet werden. In Folge dessen hat Esch Arno mir erzählt, dass er ein Gespräch mit Professor Möller¹⁸, dem stellvertretenden Vorsitzenden der NDP des Landes Mecklenburg, wegen eines Eintritts in die NDP gehabt habe. Während des Gesprächs soll Esch Arno dem Professor Möller gesagt haben, dass er



Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

¹⁸ Otto Möller war nach 1945 erst Mitglied der CDU und Minister für Landwirtschaft in Mecklenburg. 1948 wechselte er in die NDPD und wurde Professor für Landwirtschaft an der Universität Rostock.

- 6 -

keine Absichten hege, aus der LDP auszutreten und in die NDP einzutreten.

Die Vernehmung wurde beendet um 1. Uhr

21.I.1950

Das Protokoll der Vernehmung wurde mir in Übersetzung in deutscher Sprache vorgelesen und es ist entsprechend meinen Angaben geschrieben.

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

Die Vernehmung hat durchgeführt der Abteilungsleiter des operativen Sektors des Landes Mecklenburg - Oberstleutnant [Unterschrift unleserlich]

Die Dolmetscherin - [Unterschrift unleserlich]

Vernehmungsprotokoll

Des Beschuldigten Wiese Friedrich-Franz

vom 21. Januar 1950

Stadt Schwerin

Die Vernehmung hat begonnen um 11 Uhr und wird durch den Dolmetscher Kornilow, der über die Strafbarkeit im Falle einer falschen Übersetzung gemäß Artikel 95 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik belehrt wurde, durchgeführt.

Unterschrift. [...]

Frage: Im wessen Auftrag hat Esch Arno in der Provinz Mecklenburg die antisowjetische Untergrundorganisation „Radikal Soziale Freiheitsbewegung“ gegründet?

Antwort: Esch Arno hat die antisowjetische Untergrundorganisation „Radikal Soziale Freiheitsbewegung“ aus eigener Initiative, aufgrund seiner ideologischen Überzeugungen gegründet.

Frage: Woher wissen Sie, dass Esch Arno die antisowjetische Untergrundorganisation „RSFB“ aus eigener Initiative und nicht im Auftrag eines ausländischen Spionagedienstes gegründet hat?

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

- 2 -

Antwort: Im Herbst 1948, etwa im November, hatte ich ein Gespräch mit Esch Arno geführt, in dem er mir mitteilte, dass er vorhabe, eine antisowjetische Untergrundorganisation in der sowjetischen Besatzungszone in Deutschland zu gründen.

Ich war mit dem Vorschlag von Esch einverstanden und habe mich einverstanden erklärt, an der Gründung dieser Organisation teilzunehmen.

Frage: Haben Sie gewusst, dass Arno Esch Kontakt zu Geisler Herbert unterhält?

Antwort: Nein, ich habe überhaupt nichts über irgendwelche Beziehung zwischen Esch Arno und Geisler gewusst.

Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

Frage: Kennen Sie persönlich Geisler Herbert?

Antwort: Ich kenne Geisler Herbert nicht und habe ihn niemals gesehen.

Frage: Was hat Ihnen Esch Arno über Geisler Herbert erzählt?

Antwort: In den Gesprächen mit mir hat Esch Arno oft den Namen Geisler erwähnt, aber was genau er über ihn erzählt hat, das weiß ich jetzt nicht mehr.

Frage: Wer von den Mitgliedern ihrer antisowjetischen Untergrundorganisation

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

- 3 -

hatte Kontakt zu Geisler?

Antwort: Ob jemand von den Mitgliedern unserer Untergrundorganisation Kontakt mit Geisler hatte, das weiß ich nicht.

Frage: Haben Sie von Esch Arno den Auftrag erhalten, sich mit dem Sammeln der Spionagedaten in der sowjetischen Besatzungszone in Deutschland zu beschäftigen?

Antwort: Ich persönlich habe keine Aufträge von Esch Arno zum Sammeln von Spionagedaten erhalten. Unsere Untergrundorganisation „RSFB“ hatte nicht das Ziel, sich mit dem Sammeln von Spionagedaten zu beschäftigen, unser Ziel war es einen politischen Kampf zu führen. Hätte sich unsere Untergrundorganisation mit Spionagetätigkeit beschäftigt, so hätte ich etwas darüber wissen müssen, da ich ein enger Helfer von Esch Arno war.

Frage: Sie verheimlichen vor den Ermittlungsagenten ihre verbrecherische Tätigkeit. Haben Sie vor, richtige Angaben zu machen?

Antwort: Alles, was mir über die verbrecherische Tätigkeit unserer Untergrundorganisation

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

- 4 -

bekannt ist, habe ich in den Ermittlungen erzählt. Ich habe auch über meine verbrecherische Tätigkeit Angaben gemacht.

Anlässlich der Spionagearbeit ist mir nichts bekannt.

Frage: *Es wird Ihnen die Aussage von Esch Arno, die er am 10. Januar 1950 gemacht hat, vorgelesen: „Im November 1948 habe ich im Auftrag des Agenten des amerikanischen Spionagedienstes, Geisler Herbert, die antisowjetische Untergrundorganisation, die sogenannte „Radikal Soziale Freiheitsbewegung“ in der Provinz Mecklenburg gegründet und bis zu meiner Verhaftung war ich Leiter der genannten Untergrundorganisation“.¹⁹*

Bestätigen Sie die Aussage von Esch Arno anlässlich dieser Frage?

Antwort: *Ich bestätige nur diesen Teil der Aussage von Esch Arno, in dem er angibt, dass er im November 1948 die antisowjetische Untergrundorganisation „RSFB“ in der Provinz Mecklenburg gegründet hat und Leiter*

Universität
Rostock  Traditio et Innovatio
[Unterschrift] *Fr. Fr. Wiese*
Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

¹⁹ Siehe Übersetzung Esch, Verhör vom 10. Januar 1950, Blatt 88.

- 5 -

dieser Organisation war. Aber ich bestätige nicht den Teil der Aussage, in dem er sagt, dass er die Untergrundorganisation im Auftrag von Geisler gegründet hat und, dass Geisler Agent des amerikanischen Spionagedienstes war. Darüber hat mir Esch nie was erzählt.

Die Vernehmung wurde beendet um 17 Uhr

Das Protokoll der Vernehmung wurde mir in Übersetzung in deutscher Sprache vorgelesen und es ist entsprechend meinen Angaben geschrieben.

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

*Die Vernehmung hat durchgeführt der Abteilungsleiter des operativen Sektors des Landes Mecklenburg
Oberstleutnant [Unterschrift unleserlich]*

Der Dolmetscher - [Unterschrift unleserlich]

Universität
Rostock
Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland
etInnovatio

Vernehmungsprotokoll

Des Beschuldigten Wiese Friedrich-Franz

vom 31. Januar 1950

Stadt Schwerin

**Die Vernehmung hat begonnen um 20.15 Uhr und wird durch die Dolmetscherin Scharowa, die über die Strafbarkeit im Falle einer falschen Übersetzung gemäß Artikel 95 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik belehrt wurde, durchgeführt.
Unterschrift. [...]**

Frage: Erzählen Sie, wer ist Schwarz Hans-Ulrich, wann und unter welchen Umständen haben Sie ihn kennengelernt?

Antwort: Schwarz Hans-Ulrich ist Student der Universität Rostock, juristische Fakultät. Ich habe ihn im Herbst 1948 kennengelernt. Schwarz Hans war Mitglied der LDP an der Universität.

Frage: Warum ist Schwarz Hans in die Stadt Berlin gezogen ohne das Studium an der Universität abzuschließen?

Universität
Rostock
Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

Antwort: Ende 1948 oder Anfang 1949 wurde Schwarz Hans von

Das Durchgestrichene „Ende“ „oder im Januar“ 1949 nicht lesen, das Geschriebene „im Herbst“ lesen. Fr. Fr. Wiese

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

der Universität Rostock ausgeschlossen. Danach ist er nach Berlin gezogen und hat dort angefangen, an der Freien Universität zu studieren.

Frage: *Warum wurde er von der Universität ausgeschlossen?*

Antwort: *Ich weiß nicht genau, warum Schwarz aus der Universität ausgeschlossen wurde. Ich habe aber gehört, dass Schwarz wegen politischer Unzuverlässigkeit von der Universität ausgeschlossen wurde. Er hat sich während einer Diskussion unter den Studenten der Universität über das Thema „Sozialismus und Liberalismus“ missbilligend über den Sozialismus geäußert.*

Danach wurde er von der Universität ausgeschlossen. Ich persönlich habe an dieser Diskussion nicht teilgenommen, deswegen kann ich auch nicht genau erzählen, mit welchen [...] die Diskussion geführt wurde.

Die Vernehmung wurde beendet, um 23 Uhr.

Universität
Rostock  Traditio et Innovatio
[Unterschrift] *Fr. Fr. Wiese*
Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

- 3 -

Das Protokoll der Vernehmung wurde mir in Übersetzung in deutscher Sprache vorgelesen und es ist entsprechend meinen Angaben geschrieben.

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

Die Vernehmung hat durchgeführt der Abteilungsleiter des operativen Sektors des Landes Mecklenburg - Oberstleutnant [Unterschrift]

(Abramow)

Die Dolmetscherin - [Unterschrift unleserlich]



Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

Protokoll der Vernehmung

Des Beschuldigten **WIESE Friedrich-Franz**
vom 9. Februar 1950 Stadt Schwerin

WIESE Friedrich-Franz, geboren im
Jahre 1929, in der Stadt Rostock,
Land Mecklenburg, Staatsangehöriger
Deutschlands, Mitglied der LDP,
Student der Universität Rostock,
bis zur Verhaftung Student der
Universität Rostock, wohnhaft in der
Stadt Rostock, Klosterbachstraße, 18.

Die Vernehmung hat begonnen um 20 Uhr und wurde mit dem
Dolmetscher des operativen Sektors des Landes
Mecklenburg, **BLUWSTEIN**, der über die Strafbarkeit im
Falle einer falschen Übersetzung gemäß Artikel 95 des
Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen
Föderativen Sowjetrepublik belehrt wurde, durchgeführt.

Unterschrift:

FRAGE: Kennen Sie **FRANK HENNING**? 

ANTWORT: Ja, den Deutschen **FRANK HENNING** kenne ich, aber
nicht persönlich.

FRAGE: Erzählen Sie, wer ist **FRANK HENNING**?

ANTWORT: Ende 1947, als ich das Studium an der
Universität Rostock aufgenommen habe, habe ich
erfahren, dass **FRANK HENNING** Student der
juristischen Fakultät ist. Er war der Jugend-
referent der LDP im Betriebskomitee.
Darüber hat mir **ESCH Arno** berichtet. Im Herbst
1947 ist **FRANK** zum Studium an eine andere
Universität gewechselt und ist aus der Stadt
Rostock weggezogen.
Außerdem hat mir **ESCH** erzählt, dass er einmal
zusammen mit **FRANK** die Plakate der LDP auf der
Straße in der Stadt Rostock aufgehängt hat. Das
ist alles, was ich über **FRANK HENNING** weiß.

FRAGE: Ist **FRANK HENNING** im Jahre 1949 nach Rostock
gekommen?

ANTWORT: Darüber weiß ich nichts. Ich habe von niemandem gehört, dass FRANK nach Rostock gekommen ist.

FRAGE: Kennen Sie die Studenten der Universität Rostock STEINJAN Werner und seinen Bruder Herbert?

ANTWORT: Ja, die Studenten der Universität Rostock, die Brüder STEINJAN kenne ich. Einer von ihnen heißt Herbert, wie der andere heißt, weiß ich nicht.

FRAGE: Hatten die Brüder STEINJAN Kontakt zu FRANK HENNING?

ANTWORT: Ich weiß nicht.

FRAGE: Hat ESCH Arno Kontakt mit FRANK HENNING gehabt?

ANTWORT: ESCH Arno hatte während seiner Studienzeit an der Universität Rostock engen Kontakt mit FRANK HENNING. Er war sein Stellvertreter im Jugendkomitee des Landes Mecklenburg. Ob Esch nach dem Umzug von FRANK HENNING aus Rostock immer noch irgendwelche Verbindung zu ihm hatte, das weiß ich nicht.

FRAGE: Kennen Sie PRIEMANN Paul?

ANTWORT: Ja, ich kenne PRIEMANN Paul gut.

FRAGE: Was ist Ihnen über die Parteizugehörigkeit und über die politische Tätigkeit von PRIEMANN Paul bekannt?

ANTWORT: Ich habe PRIEMANN Paul im Jahre 1946 in der Stadt Parchim kennengelernt. Zu diesem Zeitpunkt hat er dort als Vorsitzender der LDP des Kreises Parchim gearbeitet. Ende 1946 oder Anfang 1947, das weiß ich nicht mehr genau, wurde PRIEMANN von den Organen der SMA verhaftet; er befand sich im Gefängnis, dann wurde er aus der Haft entlassen. Der Grund seiner Verhaftung ist mir nicht bekannt.

Nach seiner Entlassung aus der Haft hat er weiter als Sekretär oder besser gesagt als Vorsitzender der LDP des Kreises Parchim gearbeitet. Im Jahre 1947-1948 wurde er als Mitglied der Landesverwaltung der LDP gewählt. Er war auch Landtagsabgeordneter.

Im April 1949 wurde er nicht in die neue Verwaltung der LDP gewählt, deswegen musste er die Arbeitsstelle wechseln.

Ich habe PRISEMANN einige Male in der Stadt Parchim getroffen und mit ihm über die Arbeit der LDP gesprochen. Das letzte Mal habe ich ihn im Oktober 1949 getroffen. Beim letzten Treffen mit ihm in Schwerin, haben wir über die Frage der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik gesprochen.

Dem Gespräch mit PRISEMANN habe ich entnommen, dass dieser mit der Bildung der vorläufigen Regierung der Deutschen Demokratischen Republik unzufrieden ist. Er war offensichtlich gekränkt, dass er nicht mehr an der Macht bleibt.

Es ist mir bekannt, dass PRISEMANN bis zu seiner Verhaftung offen gegen die Maßnahmen der SED und SMA aufgetreten ist, insbesondere gegen die Bodenreform.

Auf dem Parteikongress der LDP im April 1949 ist PRISEMANN als Redner aufgetreten und hat seine Unzufriedenheit darüber geäußert, dass die Verbündeten nicht alle Deutschen aus der Gefangenschaft befreit haben.

Das ist alles, was ich über PRISEMANN weiß. Ich kann nur noch eins hinzufügen. Der Charakter von PRISEMANN ist sehr unbeständig, er hat keine feste Linie in seinem Handeln, er kann sehr schnell seine politischen Überzeugungen wechseln, er ist ein überzeugter Nationalist.

Die Vernehmung wurde beendet um 2 Uhr,
10.1.1950

Das Protokoll wurde mir in Übersetzung in die deutsche Sprache vorgelesen, die Angaben sind richtig wiedergegeben.

Unterschrift:

Die Vernehmung hat durchgeführt:
der Leiter der Abteilung des operativen
Sektors des Landes Mecklenburg - Oberstleutnant

/ABRAMOW/

Der Dolmetscher: Leutnant -

/BLUWSTEIN/

sa-4. Für die Richtigkeit: [...] ²⁰

Universität
Rostock



Traditio et Innovatio

Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

²⁰ Die Blätter 280 bis 284 enthalten das handschriftliche Protokoll des Verhörs vom 9. Februar 1950 und sind mit dem maschinenschriftlich verfassten Protokoll der Blättern 276 bis 279 identisch.

Vernehmungsprotokoll

Des Beschuldigten Wiese Friedrich-Franz

vom 11. April 1950

Stadt Schwerin

Die Vernehmung hat begonnen um 14. Uhr und wurde mit der Dolmetscherin Unterleutnant Bondarenko, die über die Strafbarkeit im Falle einer falschen Übersetzung gemäß Artikel 95 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik belehrt wurde, durchgeführt.

[Unterschrift]

Frage: Haben Sie sich als einer der leitenden Mitarbeiter der antisowjetischen Untergrundorganisation „Radikal Soziale Freiheitsbewegung“ mit der Anwerbung von neuen Mitglieder für die Organisation beschäftigt?

Antwort: Ja, ich habe mich damit beschäftigt.

Frage: Wen persönlich haben Sie für die antisowjetische Untergrundorganisation „RSFB“ angeworben?

Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

Antwort: Ich persönlich habe den Studenten der Universität Rostock Krak Bernhard für die Untergrundorganisation angeworben

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

und habe versucht, das Mitglied der LDP, Eschenburg Hans und meine Schwester, Wiese Alexandra anzuwerben.

Frage: Wann und unter welchen Umständen haben Sie Krak Bernhard für die antisowjetische Untergrundorganisation „RSFB“ angeworben?

Antwort: Im Februar 1949 hat Esch Arno in einem Gespräch mit mir vorgeschlagen, Krak Bernhard, Student der Universität Rostock, pädagogische Fakultät, für unsere Untergrundorganisation anzuwerben. Esch Arno und ich wussten, dass Krak antikommunistisch eingestellt ist. Er hat mehrfach seine Unzufriedenheit über die Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands geäußert. Seine politischen Überzeugungen entsprachen vollkommen unseren Ansichten. Etwa Mitte Februar 1949 habe ich Krak Bernhard zufällig auf der Straße in der Stadt Rostock getroffen und ihm in dem darauffolgenden Gespräch über politische Themen erzählt,



Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

dass es an der Universität Rostock Leute gibt, die neue Ideen des Liberalismus auf der Grundlage des Kosmopolitismus ausarbeiten, deren Ziel für die Zukunft die Gründung einer antikommunistischen Partei ist. Ich habe ihn gefragt, wie er das sieht und ob er an der Arbeit und an der Gründung einer solchen Partei teilnehmen möchte. Krak war einverstanden, daran teilzunehmen. Danach habe ich Krak erzählt, dass eine antisowjetische Untergrundorganisation „Radikal-soziale Freiheitsbewegung“ in der sowjetischen Besatzungszone schon gegründet wurde und funktioniert, deren Leiter Esch Arno ist.

Als ich ihm über die Untergrundorganisation „RSFB“ erzählte, kam Esch Arno dazu und ich habe ihn über mein Gespräch mit Krak informiert.

Esch Arno hat das von mir begonnene Gespräch weitergeführt, hat Krak ausführlich über die Ziele und Aufgaben unserer Organisation unterrichtet und ich habe ihn gefragt, ob er



Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

als Mitglied unserer Organisation aufgenommen werden möchte. Krak war einverstanden Mitglied der „RSFB“ zu werden.

Frage: *Welche praktische Tätigkeit hat Krak Bernhard als Mitglied der Untergrundorganisation „RSFB“ durchgeführt?*

Antwort: *Krak Bernhard hat als Mitglied der Untergrundorganisation keine praktische Tätigkeit durchgeführt, da er Ende Februar 1949 von der Universität Rostock ausgeschlossen wurde und danach in die Stadt Berlin gezogen ist, wo er das Studium an der sogenannten Freien Universität aufgenommen hat.*

Frage: *Haben Sie, nachdem Krak in die Stadt Berlin gezogen ist, die Verbindung mit ihm aufrechterhalten?*

Antwort: *Nein, nachdem Krak aus Rostock in die Stadt Berlin gezogen ist, habe ich persönlich keine Verbindung zu ihm unterhalten.*

Frage: *Haben Eschenburg Hans und Wiese Alexandra von der die Existenz der antisowjetischen Untergrundorganisation*

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

gewusst?

Antwort: Nein, weder Eschenburg Hans noch meine Schwester, Alexandra Wiese haben von der Existenz der antisowjetischen Untergrundorganisation gewusst. Wie ich schon in den vorherigen Vernehmungen angegeben habe, hatte ich vor, Eschenburg Hans und Wiese Alexandra für unsere Organisation heranzuziehen, als ich Eschenburg davon erzählt hatte, dass Esch Arno eine neue Theorie über den Liberalismus ausarbeitet, habe ich aber gespürt, dass Eschenburg irgendwie feindselig gegenüber Esch eingestellt ist, deswegen habe ich ihm nichts über die „RSSD“ erzählt. Im Gespräch mit meiner Schwester Wiese Alexandra hat sich rausgestellt, dass sie sich den Fragen des Kosmopolitismus nicht anschließt, da sie national-liberale Ansichten vertritt. Außerdem habe ich erfahren, dass sie und mein Bruder Wiese Ottfried einer Untergrundorganisation



Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland
[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

des faschistischen Typs angehören.

Frage: *Haben Sie Esch Arno davon erzählt, dass in der Stadt Parchim eine antisowjetische Untergrundorganisation des faschistischen Typs, welcher ihre Schwester, Wiese Alexandra und ihr Bruder, Wiese Ottfried angehören, existiert?*

Antwort: *Soweit ich mich erinnern kann, habe ich Esch Arno über die Existenz der antisowjetischen nazistischen Organisation in der Stadt Parchim nichts erzählt.*

Frage: *Warum haben Sie Esch Arno davon nicht erzählt?*

Antwort: *Ich dachte, Esch Arno würde diese Untergrundorganisation nicht interessieren.*

Die Vernehmung wurde beendet um 23 Uhr 12.IV.1950

Das Protokoll der Vernehmung wurde mir in Übersetzung in deutscher Sprache vorgelesen und es ist entsprechend meinen Angaben geschrieben.

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

Die Vernehmung hat durchgeführt der Abteilungsleiter des operativen Sektors des Landes Mecklenburg - Oberstleutnant [Unterschrift] Abramow

(Abramow)

Die Dolmetscherin Unterleutnant [Unterschrift unleserlich]

(Bondarenko).



Vernehmungsprotokoll

Des Beschuldigten Wiese Friedrich-Franz

vom 26. April 1950

Stadt Schwerin

Die Vernehmung hat begonnen um 14 Uhr und wurde mit dem Dolmetscher Hauptmann Kalinowskij, der über die Strafbarkeit im Falle einer falschen Übersetzung gemäß Artikel 95 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik belehrt wurde, durchgeführt.

[Unterschrift]

Frage: *Warum verheimlichen Sie vor den Ermittlungsbehörden, dass die antisowjetische Untergrundorganisation, deren Mitglied Sie sind, sich mit der Spionagetätigkeit beschäftigt und eine Verbindung zu Geisler und der FDP hat?*

Antwort: *Ich kann meine schon davor gemachte Aussage nur wiederholen, es war mir nicht bekannt, dass die Mitglieder unserer antisowjetischen Untergrundorganisation "RSFB" Spionagetätigkeit betrieben haben. Ich habe auch keine Kenntnis über eine Verbindung der „RSFB“ zu der FDP und zu Geisler.*

Frage: *Hat Esch Arno Ihnen davon erzählt, dass er eine Verbindung zu Geisler und FDP unterhält?*

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

- 2 -

Antwort: Esch Arno hat mir über eine Verbindung zu Geisler und zu der FDP nicht erzählt.

Frage: Kennen Sie Geisler persönlich?

Antwort: Ich kenne Geisler nicht und ich habe ihn nie getroffen.

Frage: Welche Aufgaben haben Sie von Esch Arno hinsichtlich des Landkreises Parchim erhalten?

Antwort: Ich habe im Dezember 1948 von Esch Arno die Aufgabe erhalten, im Landkreis Parchim die Personen aufzusuchen, die in der Zukunft für unsere Untergrundorganisation „RSFB“ herangezogen werden könnten.

Frage: Wie haben Sie diese Aufgabe erfüllt?

Antwort: Im Laufe der Erledigung des Auftrages von Esch Arno habe ich mich, als ich in Parchim bei meinen Eltern war, bemüht, meine Schwester, Wiese Alexandra und den Deutschen, Eschenburg für unsere Untergrundorganisation anzuwerben. Als ich mich aber davon überzeugt hatte, dass sie auf Grund ihrer ideologischen Ansichten nicht von uns aufgenommen werden können, habe ich beschlossen, sie nicht anzuwerben. Außerdem habe ich erfahren, dass meine Schwester Wiese Alexandra und mein Bruder Wiese Ottfried einer anderen Untergrundorganisation angehören. Diese Organisation

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

hatte sich zur Aufgabe gestellt, einen bewaffneten Kampf gegen die Kommunisten zu führen.

Frage: *Haben Sie Esch Arno über die Existenz der Untergrundorganisation in der Stadt Parchim erzählt?*

Antwort: *Ich habe Esch Arno nicht erzählt, dass meine Schwester Alexandra und mein Bruder Ottfried Mitglieder einer bewaffneten Untergrundorganisation sind.*

Frage: *Kennen Sie Ruth Erlich und Henning Ebergardt?*

Antwort: *Persönlich kenne ich Ruth Erlich und Henning Ebergardt nicht, aber ich habe von ihnen durch Esch Arno gehört.*

Frage: *Was hat Ihnen Esch Arno über Ruth Erlich und Henning Ebergardt erzählt?*

Antwort: *Im Frühjahr 1949, oder vielleicht sogar davor, hat Esch Arno mir erzählt, dass er in Sachsen zwei Leute kennt - Ruth Erlich und Henning Ebergardt, und, dass er vorhat, mit denen zu sprechen, um sie für unsere Organisation anzuwerben. Ob Esch Arno mit diesen Leuten gesprochen hat, das weiß ich nicht, da wir*

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

zu dieser Frage nicht mehr zurückgekehrt sind.

Die Vernehmung wurde beendet um 17 Uhr.

Das Protokoll der Vernehmung wurde mir in Übersetzung in deutscher Sprache vorgelesen und es ist entsprechend meinen Angaben geschrieben.

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

*Die Vernehmung hat durchgeführt der Abteilungsleiter des operativen Sektors des Landes Mecklenburg - Oberstleutnant [Unterschrift] Abramow
(Abramow)*

*Der Dolmetscher Hauptmann [Unterschrift unleserlich]
(Kalinowskij)*



Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

„BESTÄTIGUNG“
Der Leiter der Abteilung für den operativen Sektor
des Landes Mecklenburg – Major
[...] /KOSLOW/.
28. April 1950

B E S C H L U S S
/über die Bekanntgabe der zusätzlichen Beschuldigung/.
28. April 1950 Stadt Schwerin

Ich, Oberstleutnant ABRAMOW, Leiter der Abteilung des operativen Sektors des Landes Mecklenburg, habe nach Überprüfung der Ermittlungsakte Nr. 968 festgestellt, dass WIESE Friedrich Franz gegenüber den sowjetischen Besatzungsbehörden in Deutschland und gegenüber der SED feindlich eingestellt ist und eine kriminelle Verbindung zu dem Leiter der antisowjetischen Untergrundorganisation „Radikal Soziale Freiheits-bewegung“, deren Ziel die Machtübernahme in Deutschland war, hat. Er hat im Auftrag des Leiters unmittelbar an der Erweiterung der Untergrundorganisation teilgenommen, die Leitung der Untergrundorganisation in der Provinz Mecklenburg übernommen. Er hat zusammen mit ESCH Arno unmittelbar an der Ausarbeitung des Programms der Organisation und an der Anwerbung neuer Mitglieder für die Organisation teilgenommen.

Als einer der Leiter der Untergrundorganisation „RSFB“ hat er eine aktive antisowjetische Tätigkeit, die gegen die sowjetischen Besatzungsbehörden in Deutschland und gegen die SED gerichtet war, geführt, er hat für ESCH Arno zur Durchführung der Spionagetätigkeit beigetragen.

Unter Berücksichtigung dessen, dass für seine Handlungen der Straftatbestand gemäß Artikel 58-2, 58-6 Absatz 1, 58-10 Absatz 2. und 58-11 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik vorgesehen ist, -

wird beschlossen:

Gemäß Artikel 128 und 129 der Strafprozessordnung der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik als Zusatz zu der vorher vorgelegten Beschuldigung gemäß Artikel 58-6 Absatz 1., 58-10 Absatz 2. und 58-11 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik, wird WIESE Friedrich Franz nach Artikel 58-2 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik beschuldigt, was diesem gegen Unterschriftsleistung auf dem vorliegenden Beschluss mitgeteilt wird.

Die Kopie des Beschlusses wird an die Staatsanwaltschaft des Truppenteils 15679 weitergeleitet. -

Der Leiter der Abteilung für den operativen Sektor
des Landes Mecklenburg – Oberstleutnant
[Unterschrift] **Abramow** /ABRAMOW/.

Der vorliegende Beschluss wurde mir am 28. April 1950 mitgeteilt.
Unterschrift: *Fr. Fr. Wiese*

Der Dolmetscher Bluwstein wurde über die Strafbarkeit im Falle einer falschen Übersetzung gemäß Artikel 95 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik belehrt.

Unterschrift: [unleserlich]

_r.3.

Protokoll über die Vernehmung

des Beschuldigten Wiese Friedrich -Franz

vom 28. April 1950

Stadt Schwerin

*Die Vernehmung hat begonnen um 21.00 Uhr und wird mit dem Dolmetscher Leutnant Bluwstein, der über die Strafbarkeit im Falle einer falschen Übersetzung gemäß Artikel 95 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik belehrt wurde, durchgeführt -
[Unterschrift]*

Frage: Ihnen wurde die zusätzliche Beschuldigung gemäß Artikel 58-2 des Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik mitgeteilt. Ist Ihnen die mitgeteilte Beschuldigung verständlich und bekennen Sie sich auch schuldig hinsichtlich der Ihnen mitgeteilten zusätzlichen Beschuldigung?

Antwort: Die mir mitgeteilte Beschuldigung gemäß Artikel 58-2 Strafgesetzbuches der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik ist mir verständlich. Ich bekenne mich schuldig hinsichtlich der mir vorgelegten zusätzlichen Beschuldigung.

Frage: Für was genau bekennen Sie sich schuldig?

Antwort: Ich bekenne mich schuldig, dass ich, feindlich eingestellt gegenüber den sowjetischen Besatzungsbehörden und der SED, am 2. November

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

1948 in die antisowjetische Untergrundorganisation, die von einem Studenten der Universität Rostock - Esch Arno für den Kampf gegen die demokratische Ordnung in der sowjetischen Zone und für die Machtübernahme in Deutschland gegründet wurde, eingetreten bin. In Folge dessen war ich einer der Leiter dieser Untergrundorganisation und habe zusammen mit Esch Arno theoretische Grundlagen dieser Organisation ausgearbeitet, mich mit der Anwerbung von neuen Mitgliedern für die Organisation beschäftigt, habe unter der deutschen Bevölkerung, hauptsächlich unter der Jugend, antikommunistische Propaganda betrieben. Ich habe zusammen mit Esch Arno illegale Versammlungen für die Mitglieder der Untergrundorganisation veranstaltet, in denen Fragen der Aktivierung der Arbeit in der Organisation und der Gründung von Untergrundgruppen in verschiedenen Landkreisen der Provinz Mecklenburg besprochen wurden. Genaue Angaben über meine antisowjetische Tätigkeit als Mitglied der Untergrundorganisation habe ich schon

Universität  *Rostock*
[Unterschrift] *Fr. Fr. Wiese* innovatio

Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

*in der vorherigen Vernehmung gemacht.
Ich bekenne mich nicht Spionagetätigkeit betrieben zu
haben und Esch Arno bei der Durchführung der
Spionagetätigkeit unterstützt zu haben.
Anlässlich der restlichen mir mitgeteilten Beschuldigung
bekenne ich mich vollständig als schuldig.*

Die Vernehmung wurde beendet um 21.45 Uhr.

*Das Protokoll der Vernehmung wurde mir in Übersetzung in
deutscher Sprache vorgelesen und es ist entsprechend
meinen Angaben geschrieben.*

[Unterschrift] Fr. Fr. Wiese

*Die Vernehmung hat durchgeführt der Abteilungsleiter des
operativen Sektors des Landes Mecklenburg -
Oberstleutnant [Unterschrift] Abramow*

(Abramow)

Der Dolmetscher Leutnant

[Unterschrift] Bluwstein (Bluwstein)

Universität
Rostock



Traditio et Innovatio

Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

BStU
000299

In der Akte wurden 279 (*zweihundertneunundsiebzig*)
Blätter durchgeschnürt und durchnummeriert.
Der Bevollmächtigte des Oper. der 3. Abteilung.
24.XII.195. [...] *Familiename*



Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland

In der Akte wurden „...“ ((in Worten).....))
Blätter durchgeschnürt und durchnummeriert.
Der Bevollmächtigte des Oper. der ... Abteilung.
„...“.....195.. ((Familiennam))

8.VII.50
[...]

*275 Blätter außerdem
die Blätter 105 bis 108 wurden nicht nummeriert*



Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern
zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland